

Nummer 31 | Mai 2014

# Ennetmooser FENSTER





## GEMEINDE

Rechenschaftsbericht 2013.....	4 – 10
Auflösung des verflixten Rätsels.....	10
Rücktritte aus den Ennetmooser Behörden.....	11
Landratswahlen 2014.....	11
Junge Luft im Jugendraum.....	12
Mittagstisch.....	12
Happy Birthday «SENKEL».....	13
Nidwalden – Schöne Aussichten!.....	14

## SCHULE

Aus der Schulleitung.....	15 – 17
Wie wichtig ist Medienkompetenz?.....	18 – 19
Informationen aus der ELMIWI.....	20
Konzertprojekt «Mier singid und muszierid».....	21
Wintersporttag auf der Klewenalp.....	22
Es spukt.....	23
Besuch auf dem Lamahof.....	23
Wetten dass, ...die Schulfasnacht in Ennetmoos grossartig war?.....	24
Auf dem Pausenplatz wird gefeiert!.....	25
Ausflug in das Druckzentrum der Neuen Nidwaldner Zeitung.....	25
Mit Freude musizieren lernen.....	26

## KIRCHE

«Spielend für eine etwas bessere Welt...».....	27
Aus dem Kirchenrat.....	28 – 29
Unterwegs in der Zeitmaschine – 1. Skilagerwoche.....	30
Zeitreisen im zweiten Skilager.....	31

## GEWERBE

Kreuzgarage Ennetmoos AG.....	32
-------------------------------	----

## VEREINE

Erneuter Erfolg am Rütli-schiessen.....	33
Pfadi Stans-Ennetmoos – Kala Sommer 2013.....	34 – 35
Hier läuft etwas: Turnverein Ennetmoos.....	36 – 37

## BLICKWINKEL

Es war einmal in Toulouse.....	38 – 39
--------------------------------	---------

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Gemeinde Ennetmoos

### Konzept und Ausführung

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Erscheint halbjährlich

## Redaktionsteam

Leitung Nadja Jatsch, Katrin Gander

Gemeinde Klaus Hess, Alois Disler

Schule Nadja Jatsch

Kirche Karin Hurschler

Uerte Edi Fluri

Vereine Beat von Holzen

Wirtschaft Melk Gut

Lektorin Dolores Kaufmann

## Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 32

31. August 2014

[redaktion@ennetmoos.ch](mailto:redaktion@ennetmoos.ch)

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



# Vorwort



## GRÜEZI MITENAND!

Soll ich nun aufstehen oder warte ich, bis der Wecker ein zweites Mal nach fünf Minuten klingelt? Das ist bei mir frühmorgens meistens die erste Entscheidung. Stimmt, ich könnte sofort aufstehen und müsste mich gar nicht mit einer allfälligen Wahl auseinandersetzen. Das Schöne ist jedoch, dass ich die Möglichkeit besitze, diesen Entschluss überhaupt treffen zu können.

Der Mensch fällt täglich bis zu 100'000 Entscheidungen. Es beginnt meistens damit, was man anziehen oder zum Frühstück essen möchte. Und das geht, wie wir alle wissen, den ganzen Tag so weiter.

Die Qual der Wahl. Was können und müssen wir neben unseren täglichen kleinen Wahlmöglichkeiten für grosse Entscheidungen fällen. Die Auswahl ist sehr breit gefächert und fast grenzenlos. Sie geht sogar über riesige Auslagen in Geschäften, verschiedene Freizeitaktivitäten bis

hin zum Dschungelkönig oder zum Unwort des Jahres. Ob sinnvoll oder nicht, wir haben die Wahl.

Dieses Jahr sind bereits einige zukunftsweisende Entscheide in der Schweiz gefallen. Im März fanden zudem die Land- und Regierungsratswahlen im Kanton Nidwalden statt. Bei uns in Ennetmoos werden in ein paar Tagen die Gesamterneuerungswahlen der Ennetmooser Behörden stattfinden. Hoffen wir, dass aus unseren Wahlen Personen hervorgehen, die geschickte und gut gewählte Entscheidungen für unsere Gemeinde treffen werden.

Eine Wahl zu treffen, ist das eine. Die Tragweite einer Entscheidung zu erfassen oder vorauszusehen das andere. Heutzutage ist es wichtig, beim Konsumieren von Medien eine gute Wahl bzw. weitsichtige Entscheide zu treffen. Was gebe ich in den Medien von mir preis? In diesem Themenbereich kommt man um das Mode-

wort Medienkompetenz fast nicht herum. Doch was bedeutet dieser Begriff wirklich? Mehr zu diesem Thema finden Sie in der Rubrik Schule.

In dieser Ausgabe geht es unter anderem um einen neu gewählten Firmenstandort wie auch um die Wahl eines neuen Wohnortes. Es wird über einen aussergewöhnlichen Ferienentschluss berichtet und Sie haben die Wahl, den schönsten Aussichtspunkt im Kanton Nidwalden zu prämiieren. Vier davon befinden sich in Ennetmoos. Voten Sie mit, damit Ennetmoos bald den schönsten Aussichtspunkt Nidwaldens besitzt!

Wahl hin oder her. Sie haben nun die freie Wahl, welche Berichte Sie in der neuen Ausgabe des Ennetmooser Fensters lesen werden. Ich denke, diese Entscheidung wird Ihnen nicht ganz so schwer fallen.

Für das Redaktionsteam  
Nadja Jatsch



# Rechenschaftsbericht 2013

## GEMEINDEVERSAMLUNGEN

### Gemeindeversammlung vom 24. Mai

#### 2013: Beschlussfassungen

- Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts der Gemeinde Ennetmoos
- Genehmigung der Vereinbarung zwischen den Gemeinden Kerns und Ennetmoos sowie den Kantonen Ob- und Nidwalden betreffend der Verbauung und des Unterhalts des Mel- und des Rübibachs
- Genehmigung der Jahresrechnungen 2012 der Gemeinde Ennetmoos

### Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 22. August 2013

Die Versammlung wurde abgesagt, da zu diesem Zeitpunkt nicht alle für den Finanzplan 2014 bis 2018 benötigten Zahlen (u.a. Zusicherung von Beiträgen der NSV) bekannt waren, mit welchen die Auswirkungen hätten aufgezeigt werden können.

### Gemeindeversammlung vom 22. November 2013: Beschlussfassungen

- Genehmigung des Budgets 2014
- Dem Antrag, den Steuerfuss der natürlichen Personen bei 2,32 Einheiten zu belassen, wird grossmehrheitlich entsprochen

## ABSTIMMUNGEN

Die Stimmbeteiligungen bei den Urnenabstimmungen lagen jeweils bei über 50% und sind damit bis zehn Mal höher als die Beteiligung an den Gemeindeversammlungen.

Nebst den beiden Gemeindeversammlungen fand eine Orientierungsversammlung zum Neubau Feuerwehrlokal und zum Finanzplan 2014 bis 2018 statt.

siehe Tabelle unten

## RESULTATE KOMMUNALE ABSTIMMUNGEN

Datum	Vorlage	Stimm- beteiligung	Ergebnis	
			Ja	Nein
03.03.	Schulraumplanung/ Variante Schulzentrum Morgenstern	52,27%	481	290
22.09.	Projektierungskredit Sanierung Schulanlage Morgenstern	51,7%	344	418
24.11.	Baukredit Neubau Feuerwehrlokal	58,7%	444	411

## GEMEINDERAT

Die Gemeinderatssitzungen finden jeden zweiten Montag statt. Im Jahr 2013 hat der Gemeinderat an 24 Sitzungen fast 400 Geschäfte behandelt.

Der Gemeinderat setzte sich im Jahr 2013 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

### Scheuber Peter

Gemeindepräsident  
strategische Führung, Kommunikation

### Britschgi Heinz

Gemeindevizepräsident  
Hochbau, Personal

### Barmettler Rosalie

Gemeinderätin  
Soziales

### Disler Alois

Gemeinderat  
Kultur, Tourismus, öffentlicher Verkehr,  
Energie und Umwelt

### Durrer Regina

Gemeinderätin  
Finanzen

### von Holzen Stefan

Gemeinderat  
Tiefbau

### Wittwer Kurt

Gemeinderat  
Bildung

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Jungbürgerfeier

Die Jungbürgerfeier findet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stans statt. Die Teilnahme der Ennetmooser Jugendlichen ist ziemlich tief. Gerne nimmt der Gemeinderat Rückmeldungen und Anregungen entgegen.



1. August-Feier 2013 im Flüeli-Ranft

## 1.-August-Feier 2013

Jährlich werden am 1. August abwechselnd eine Ob- und Nidwaldner Gemeinde zur Bundesfeier im Flüeli-Ranft eingeladen. 2013 wurde Ennetmoos als Gastgebergemeinde ausgewählt. Der Gemeinderat ist der Einladung zusammen mit Einwohnern gefolgt und hat im Flüeli-Ranft einen stimmungsvollen 1. August miterlebt.

## Neuzuzügerfeier

Über 100 Personen nahmen an der Neuzuzügerfeier auf dem Stanserhorn teil. Dieser Anlass wird geschätzt und bietet den Behörden und Vereinen die Möglichkeit, sich bei den neuen Einwohnern vorzustellen.

## Altersbescherung

Wie jedes Jahr besuchte auch letzten Advent jeweils ein Gemeinderatsmitglied die Senioren ab 85 Jahren. Sie erhielten als Geschenk Honig oder einen Gutschein und die besten Wünsche für das kommende Lebensjahr. Ebenso besucht der Gemeindepräsident jeweils Jubilare, welche hohe, runde Geburtstage feiern. Diese Besuche werden von den Senioren sehr geschätzt.

## Unternehmeranlass

Viele Selbständigerwerbende und Unternehmer aus Ennetmoos nahmen im 2013 am Unternehmeranlass teil. Vielen Dank an Meinrad Käslin, welcher den Teilnehmenden die Kehrrechtdeponie Cholwald vorstellte. Bei einem Imbiss im Restaurant St. Jakob entstanden interessante Gespräche.



### Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung ist werktags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Donnerstags schliesst sie jeweils erst um 18 Uhr und vor Feiertagen bereits um 16.30 Uhr.

### Verwaltungspersonal

Im vergangenen Herbst bot die Gemeindeverwaltung der Lehrabgängerin Janice Meier ein Praktikum an. Sie verliess uns jedoch nach kurzer Zeit, da sie erfolgreich eine neue Arbeitsstelle antreten konnte.

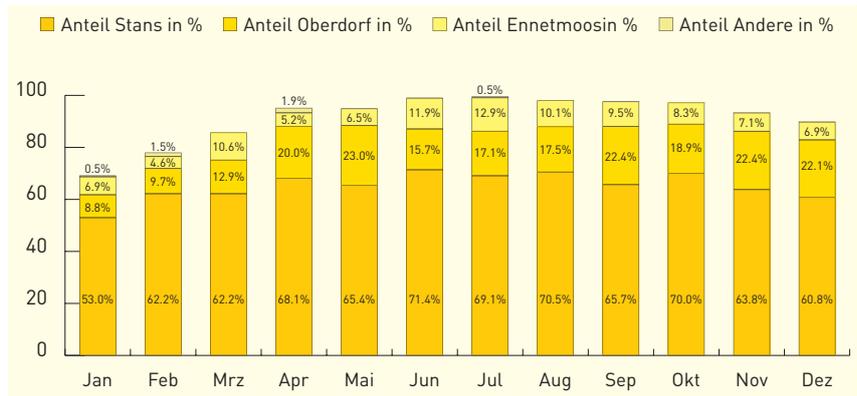
### HOMEPAGE

Auf der Homepage [www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch) finden Sie diverse Informationen über die Gemeinde. Alle Neuigkeiten wie Baugesuche, -bewilligungen, Mitteilungen aus den Gemeinderatssitzungen, Informationen zu den verschiedensten kommunalen und kantonalen Ämtern wie auch bevorstehende Anlässe werden auf der Homepage publiziert. Sie haben die Möglichkeit, auf Reglemente und Online-Formulare zuzugreifen. Seit 2013 können ebenfalls die Mehrzweckanlage St. Jakob wie auch andere öffentliche Räumlichkeiten der Gemeinde online reserviert werden. Schauen Sie sich einmal auf dem virtuellen Ennetmoos um. Es gibt viel zu erfahren. Kontaktieren Sie uns bei Fragen oder Anregungen.

*Siehe unten Statistik «Besucher Homepage»*

### GA-TAGESKARTEN

Das Angebot wird rege benutzt. Die Gemeinde Ennetmoos teilt sich pro Tag sieben Tageskarten mit den Gemeinden Stans und Oberdorf. Im Jahr 2013 lag die Auslastung der Tageskarten bei 91,5%. Die



Statistik Gemeinde-Tageskarten 2013

Ennetmooser Einwohner bezogen mit 215 knapp einen Zehntel der insgesamt 2'339 bezogenen Tageskarten.

*Siehe oben Statistik «Gemeinde-Tageskarten»*

Auf [www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch) können die GA-Tageskarten über den Link Tages-GA reserviert oder telefonisch bei der Gemeindeverwaltung Stans, Stansstaderstrasse 18, 6371 Stans (Telefon 041 619 01 00) bestellt werden. Diese sind ebenfalls dort abzuholen und zu bezahlen.

### EINWOHNERKONTROLLE

- Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 sind 160 Personen zugezogen (inkl. bereits wieder Weggezogene)
- 175 Personen weggezogen
- 31 Kinder zur Welt gekommen
- 11 Personen verstorben

Am 31. Dezember 2013 zählte unsere Gemeinde 2'101 Einwohner. Die Einwohnerzahl hat sich gegenüber Ende 2012 um 15 Personen vergrössert.

### Demografische Zusammensetzung

Männer	1'079
Frauen	1'022
davon Kinder bis 17 Jahre	419
Ausländer	208
Schweizer	1'893

Die älteste Frau von Ennetmoos wurde im Jahr 1924 geboren. Der älteste Herr hat Jahrgang 1919.

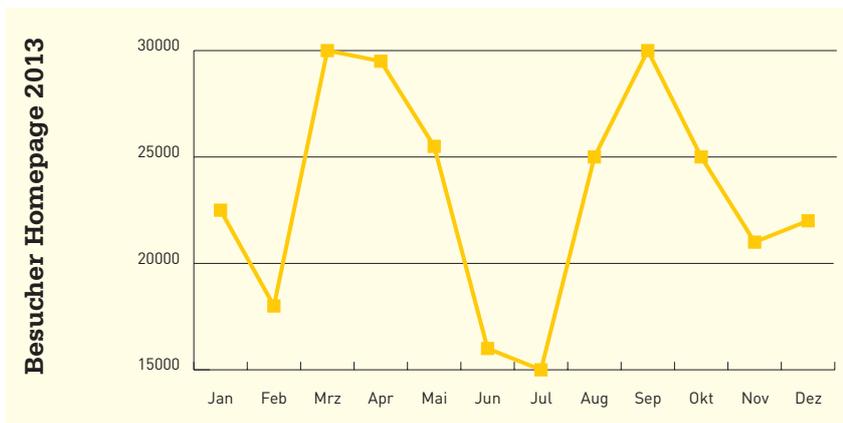
### STEUERAMT

Das Steueramt wies am 31. Dezember 2013 einen Bestand von 1'373 Steuerpflichtigen auf. Die eingereichten Veranlagungen des Jahres 2012 wurden per Jahresende zu 77,73% definitiv veranlagt. Aus Vorjahren waren noch 58 Steuererklärungen offen. Zusätzlich wurden 61 Kapitalzahlungen und 14 Einsprachen verarbeitet. Infolge Nichteinreichung der Steuererklärung mussten insgesamt zwölf Bussen ausgesprochen werden.

### BAUAMT

47 Baubewilligungen wurden im 2013 erteilt. Davon sind zehn Neubauten. Bei den restlichen Bewilligungen handelt es sich um verschiedenste Bauveränderungen wie Anbauten, Renovierungen oder Erweiterungen. Ab Eingang des Baugesuchs bis zur Erteilung der Baubewilligung dauert es in der Regel vier bis zehn Wochen.

Im 2013 sind 43 Baugesuche eingegangen. Per 31. Dezember 2013 waren noch sieben Baugesuche offen. Das Total der Bausumme der im 2013 erteilten Baubewilligungen liegt bei CHF 22'294'000.-.



Statistik Besucher [www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch)



### **POSTAGENTUR / VERKAUFSSTELLE**

Die Postagentur ist seit vier Jahren in der Gemeindeverwaltung Ennetmoos untergebracht und wird von den Einwohnern gut frequentiert. Im Unterschied zu einer Poststelle kann man auf der Postagentur keine Bargeldeinzahlungen vornehmen. Es ist jedoch möglich, mit der Maestro- oder Post-Card zu bezahlen.

Nach wie vor kann auf der Gemeindeverwaltung Birnel gekauft werden. Der eingedickte Birnensaft wird gerne zum Süssen von Tee oder zum Backen verwendet. Der Verkauf erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ortssektion der Winterhilfe.

Die Gemeinde Ennetmoos hat darauf verzichtet, suibr-Abfallsäcke ins Sortiment aufzunehmen. Abfallsäcke und Gebührenmarken können bei den meisten Lebensmittelgeschäften erworben werden. Mehr Infos unter [www.suibr.ch](http://www.suibr.ch).

### **ARBEITSVERMITTLUNG RAV**

Wer Arbeit sucht, sollte sich bei der regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) melden. Dort wird bei der Arbeitssuche Hilfe geboten und man hat die Möglichkeit, Arbeitslosentaggelder zu beantragen. Die Anmeldung erfolgt auf der Gemeindeverwaltung des Wohnortes. Die Gemeindeangestellten füllen mit den Arbeitssu-

chenden das Formular aus, welches an die RAV weitergeleitet wird. Die Mitarbeitenden der RAV melden sich nach Erhalt der Unterlagen beim Arbeitssuchenden. Im 2013 haben 40 arbeitssuchende Personen auf der Gemeindeverwaltung das Formular ausgefüllt. Die Gemeinde zählte am 31. Dezember 2013 elf Arbeitslose.

### **GEMEINDEBAUTEN UND GRUNDSTÜCKE**

Die Liegenschaften der Gemeinde Ennetmoos werden vom Hauswartpersonal betreut. Dies sind:

<b>Scheuber Kobi</b>	100 %
Schulhaus St. Jakob	
<b>Murer Ueli</b>	100 %
Schulhaus Morgenstern	
<b>Waser Margrit</b>	40 %
Schulhaus St. Jakob	

Dominik Omlin, 3. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst, ergänzt das Team.

Der Hochbauchef Heinz Britschgi trägt als Gemeinderat die Verantwortung für die öffentlichen Gebäude der Gemeinde. Ansprechperson bei der Gemeindeverwaltung ist der Leiter des Bauamtes Serge Estermann. Im Jahr 2013 wurde die Mehrzweckanlage St. Jakob rund 50-mal für Anlässe wie

Hochzeiten, Feste, Theater etc. vermietet. Zudem gibt es wöchentlich 22 reguläre Vermietungen an Ennetmooser Vereine und Gruppierungen.

Raumreservierungen können via Homepage ([www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch)) eingesehen und beantragt werden.

### **FEUERWEHR / FEUERSCHUTZ-KOMMISSION**

Die Feuerwehr wurde 2013 für fünf Ereignisse aufgeboten. Auch für die Sicherheit im Strassenverkehr war die Feuerwehr zusammen mit dem Verkehrsdienst wiederum viele Stunden im Einsatz.

Erfreulich für die Feuerwehr ist das positive Abstimmungsresultat betreffend Neubau des Feuerwehrlokals. Im Vorfeld der Abstimmung wurde der Baurechtsvertrag mit der Ürtekorporation bereinigt.

Im Sommer 2013 konnte die Feuerwehr ausserdem ihr neues Einsatzfahrzeug einweihen.

### **ZIVILSCHUTZORGANISATION**

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der kantonalen Zivilschutzorganisation erhielten alle Gemeinden eine selbstgemachte Sitzbank. Die Ennetmooser Bank wird bei der Liegenschaft Hubel am Bruderklauenweg platziert.

### **SCHULE**

#### **Schulverwaltung**

Bossi Andreas	Schulleiter
Rebsamen Barbara	Schulsekretariat
Christen Gabriela	Schulsekretariat

#### **Schulkommission**

Wittwer Kurt	Präsident
Aschwanden Adolf	Mitglied
Barmettler Irene	Mitglied
Filliger Roman	Mitglied
Jatsch Nadja	Mitglied

#### **Schulkinder**

Ende 2013 besuchten 172 Schüler die Schule in Ennetmoos. Der Kindergarten umfasste 42 Kinder, die Primarschule 130 Schüler und 55 Jugendliche besuchten die Oberstufe in Stans.

#### **Schulpersonal**

An der Schule unterrichteten per Ende 2013 24 Lehrpersonen.



### Sanierung Schulhaus Morgenstern

Am 3. März 2013 wurde an der Urne der Variante «Sanierung Schulhaus Morgenstern und moderater Ausbau zu einem Schulzentrum» zugestimmt. Der Projektierungskredit dazu wurde an der Urnenabstimmung vom 22. September 2013 jedoch abgelehnt.

Der Gemeinderat wird nun zusammen mit der Schulkommission das weitere Vorgehen besprechen. Er ist nach wie vor bereit, mit allen Personen und Gruppierungen zusammenzuarbeiten, die konstruktiv zu einer tragfähigen Lösung beitragen wollen.

### FAMILIEN

Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe «Mittagstisch» eingesetzt. Diese klärt die Bedürfnisse der Eltern schulpflichtiger Kinder sowie mögliche Umsetzungsvarianten und deren Kosten ab. Es wurde ein Fragebogen an alle Haushaltungen verschickt. Die Rückmeldungen werden zurzeit ausgewertet.

### KULTUR

#### Anlässe in Ennetmoos

Ein aktives Dorfleben belebt eine Gemeinde und ist daher von grosser Wichtigkeit. Im Laufe der letzten Jahre haben die Anlässe, die von vielen Ennetmooser Vereinen

und Organisationen veranstaltet wurden, zugenommen. Kommende Veranstaltungen sind auf [www.ennetmoos.ch](http://www.ennetmoos.ch) publiziert. Nehmen Sie am Dorfleben teil und besuchen Sie die verschiedenen Angebote.

#### Jugendkultur

Das Jugendkulturhaus Senkel in Stans hat sehr gut gestartet. Das vielfältige Programm kommt bei den Jugendlichen, jungen Erwachsenen wie auch Junggebliebenen sehr gut an.

#### Beiträge an Vereine und Institutionen

Im Jahr 2013 hat der Gemeinderat den nachfolgend aufgeführten Vereinen und Institutionen einen Beitrag zugesprochen. In einem Grundsatzentscheid hielt der Gemeinderat fest, keine regionalen oder kantonalen Veranstaltungen oder Vereine zu unterstützen. Vielmehr legt der Gemeinderat Ennetmoos Wert darauf, die beschiedenen Finanzmittel zugunsten kommunaler Veranstaltungen und Vereine zu verwenden. Zudem besteht für Vereine das Angebot, eine gewisse Anzahl Kopien bei der Gemeindeverwaltung gratis anfertigen zu lassen.

- Blasmusik Ennetmoos CHF 5'000.-
- Anteil Skilager Bannalp CHF 1'523.35

- Turnverein Ennetmoos, KITU CHF 300.-
- Turnverein Ennetmoos, Jugiturnen CHF 600.-
- Turnverein Ennetmoos, Jugilager CHF 500.-
- Verein Theater Ennetmoos CHF 500.-
- Samariterverein CHF 250.-
- Pfadi CHF 500.-
- Pro Juventute (Sockelbeitrag und Ferienpass) CHF 2'900.-

#### Jugendraum

Während der Schulzeit ist der Jugendraum jeden Freitagabend für die Jugendlichen geöffnet. Das zuständige zwölfköpfige Aufsichtsteam setzt sich seit Januar 2014 wie folgt zusammen: Barmettler Dominik, Bieri Silvan, Christen Daniel, Jost Joris, Imbaumgarten Sandra, Paissan Valeria, Wagner Ralph, Z'Rotz Kuno und Z'Rotz Misoon. Das Leitungsteam, welches für die Organisation des Jugendraums verantwortlich ist, besteht aus den folgenden Personen: Schwitter Priska (Hauptleitung), Christen Claudia, Jost Joris, Imbaumgarten Sandra und Scheuber Benno.

#### ANLAGEN UND WANDERWEGE

Auch dieses Jahr waren Kobi Scheuber und Gerhard Emmenegger unterwegs, um die Wanderwege und Anlagen wieder auf Vordermann zu bringen. Dies ist sehr wichtig, denn Ennetmoos bietet eine schöne Landschaft, in der gerne gewandert wird.

Der Wanderweg durch die Rotzschlucht wird anfangs April 2014 nach einer längeren Schliessung wieder geöffnet.

#### ROBIDOG

Zwei Personen teilen sich die Zuständigkeitsgebiete in Ennetmoos auf. Auf dem Mueterschwandenberg ist Sigrun Tanner zuständig und im Gebiet St. Jakob/Draehenried/Allweg kümmert sich Nadia Blättler darum. Sie sind besorgt, dass in den Robidogs immer genügend leere Säcke zur Verfügung stehen. Zudem werden die benutzten Säcke entsorgt und die Robidog-Stellen auf ihre Sauberkeit kontrolliert.

#### HUNDEKONTROLLE

Die Hundehalter sind verpflichtet, ihre Hunde bei der kantonalen Hundekontrolle



Nidwalden anzumelden. In Ennetmoos leben laut Statistik per 31. Dezember 2013 134 Hunde.

### **SPITEX**

Die Spitex Nidwalden übernimmt die ambulante Krankenpflege und bietet Hausdienste und Sozialbetreuung an. Ferner nimmt sie die Mütter- und Väterberatung im Kanton Nidwalden im Auftrag der Gemeinden wahr. Die Spitex wird unter anderem aufgrund der abgeschlossenen Leistungsvereinbarung von den Gemeinden finanziell unterstützt.

### **TEILUNGSBEHÖRDE**

Die Teilungsbehörde erstellt im Zusammenhang mit einem Todesfall die Inventarisierungen und Testamentseröffnungen. Zudem stellt sie die benötigten Dokumente wie Erbenbescheinigungen aus.

### **SOZIALWESEN**

2013 wurden bei sieben Kindern (vier Dossiers) die Alimente bevorschusst.

### **Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB**

Die Vormundschaftsbehörde der Nidwalder Gemeinden wurde per 1. Januar 2013 durch die kantonale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) abgelöst. Die KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen, Anträge und erstinstanzliche Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz. Sie ist eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörde. Die Gemeinden bleiben Auskunftstellen für ratsuchende Personen. Je nach Situation leistet die Gemeinde selbst Hilfe oder weist an das Sozialamt oder die KESB.

Das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht schützt hilfsbedürftige Personen, die ohne behördliche Massnahme nicht oder nur ungenügend in der Lage sind, ihre persönlichen, finanziellen oder administrativen Angelegenheiten selbstständig zu erledigen. Bei Minderjährigen schreitet die Behörde ein, wenn eine gesunde Entwicklung des Kindes gefährdet scheint und die Eltern mit der Situation überfordert sind. Je nach Dringlichkeit leitet die KESB umgehend Massnahmen zum Schutz der gefährdeten Person ein.

### **VERKEHR**

#### **Strassen**

Der Gemeinderat hat das Verkehrskonzept «Tempo-30-Zonen» der Firma Metron aus Brugg gutgeheissen. Dabei war dem Gemeinderat der Einbezug der Strassengenossenschaften wichtig. In enger Zusammenarbeit werden nun die einzelnen Massnahmen definiert und umgesetzt. Ebenfalls wird Rücksicht auf die Anforderung des Winterdienstes genommen. Der Beginn mit der Umsetzung des Verkehrskonzepts «Tempo-30-Zonen» ist Ende 2014 vorgesehen.

Ebenfalls wurde das Gestaltungskonzept für das Gemeindegebiet St. Jakob der Firmen Metron und Planteam S im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmassnahmen Mel- und Rübibach genehmigt und gutgeheissen. Im Gebiet St. Jakob wurden zwei LED-Strassenlampen montiert, um deren Leuchtkraft und Effizienz zu testen.

#### **Öffentlicher Verkehr**

Der Fahrplanentwurf 2014 hat der Kommission öV einiges Kopfzerbrechen bereitet. Insbesondere die Festsetzung der Unterrichtszeiten der Schule gestaltete sich mit den beiden Schulstandorten als anspruchsvoll. Dank dem Einsatz der Kommission konnte unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine befriedigende Lösung erzielt werden. Neu kann die Bevölkerung von der direkten Postautolinie Stans – Sarnen profitieren.

#### **Winterdienst**

Der lange Winter 2012/2013 hat die Schneeräumer, welche unsere Strassen von Schnee und Eis befreien, auf Trab gehalten. Der vergangene Winter war bis jetzt mild und nicht sehr arbeitsintensiv.

Ueli Achermann betreut die Gebiete Tal, Allwegmatte und Rotzbergstrasse. Josef Odermatt ist für die Schulhaus-, Murmatt-, Gotthardli- und die Gruobstrasse sowie den Löwenweg zuständig. Ruedi Barmettler sorgt für die Schneeräumung im Gebiet St. Jakob und Toni Gander betreut die Strassen auf dem Mueterschwandenberg. Wir danken den Schneeräumern für den pflichtbewussten und umsichtigen Winterdienst.

### **WASSER**

#### **Wasserversorgung**

Unser bewährter Brunnenmeister Christoph Scheuber hat ab 1. Mai 2013 eine neue Stelle bei der Wasserversorgung Stans angetreten. Der Gemeinderat wählte als Nachfolger Roland Rohrer (Inhaber der Rohrer Sanitär und Haustechnik GmbH) zum neuen Brunnenmeister. Mit ihm stellen wir sicher, dass die Wasserversorgung Ennetmoos weiterhin auf einem hohen Qualitätsniveau weitergeführt wird.

#### **Generelles Wasserversorgungskonzept (GWP)**

Die Gemeinde Ennetmoos hat sich während den vergangenen 47 Jahren stark entwickelt. Die Einwohnerzahl ist zwischen 1966 bis 2013, also im Verlaufe zweier Generationen, von damals rund 1'000 auf heute 2'100 Einwohner gewachsen. Die noch vorhandenen Landreserven für Wohn-, Gewerbe- und auch Industriebauten lassen für die Zukunft ein weiteres Wachstum in der Gemeinde erwarten (gemäss Aussagen Siedlungsleitbild Ennetmoos).

Um auch mittel- und langfristig den Versorgungsauftrag wahrnehmen zu können, hat die Gemeinde Ennetmoos beschlossen, Grundlagen ausarbeiten zu lassen, welche die künftigen Aufgaben und Investitionen für die Wasserversorgung aufzeigen. Die Erarbeitung eines GWP bildet dabei eine wichtige Basis für die künftige Vorgehensweise. Im Auftrag der technischen Kommission hat das Büro Tobler & Fuchs, Stansstad den technischen Bericht erstellt, welcher der Gemeinderat Ende 2013 genehmigte.

#### **ABWASSER**

##### **Siedlungsentwässerung – Betrieblicher Kanalunterhalt 2013**

Im Zuge des betrieblichen Kanalunterhaltes wurden im letzten Jahr die öffentlichen Leitungen gereinigt und auf Basis Unterhaltsplan GEP (Generelles Entwässerungskonzept) saniert und teilweise erneuert.

Fazit: Das gesamte Leitungsnetz ist in einem guten Zustand und es sind zurzeit keine dringenden Unterhaltsarbeiten zu tätigen. Im Rahmen des verfügbaren Bud-



gets sowie des Unterhaltsplans GEP werden die Arbeiten am Leitungsnetz weitergeführt, d.h. die Leitungen werden jährlich je nach Zone gespült. Kameraaufnahmen der Leitungen werden erst 2016 wieder durchgeführt.

### Ausbau ARA Rotzwinkel

Die dritte Ausbauphase ARA Rotzwinkel mit einer Nettoinvestition von rund CHF 13 Mio. (gemäss Masterplan) wird die Spezialfinanzierung Abwasser in den Verbandsgemeinden entsprechend stark belasten. Auch die Gebühren für die Abwasserentsorgung in Ennetmoos müssen deshalb kritisch geprüft und moderat angeglichen werden. Die geplanten Gebührenanpassungen werden voraussichtlich per 1. Juli 2015 in Kraft treten (vorbehaltlich Entscheid Regierungsrat Nidwalden). Die Gebührenrechnungen werden 2016 aufgrund des Wasserverbrauchs von Juli 2015 bis Juni 2016 versandt.

Betreffend Wasser- und Abwassergebühren hat der Regierungsrat einen wegweisenden Entscheid getroffen. Künftig müssen die Gebührenanpassungen früher in die Wege geleitet werden.

An Stelle von Heinz Britschgi wurde Regina Durrer als Delegierte des Abwasserverbandes Rotzwinkel gewählt. Im Bereich der Abwasserbeseitigung müssen die Gebühren voraussichtlich in den nächsten Jahren nach oben angepasst werden.

### ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Im zweiten Anlauf haben die Delegierten des KVV Nidwalden dem neuen Gebührenreglement und damit der Einführung der verursachergerechten Sackgebühr zugestimmt. Die Verunsicherung bei der Bevölkerung war gross, was die zahlreichen Rückfragen belegen. Die Gemeindeverwaltungen geben nach wie vor die Aufkleber für die Container sowie die Gebührenreglemente ab. Von einem Verkauf der gebührenpflichtigen Abfallsäcke durch die Gemeindeverwaltung hat der Gemeinderat abgesehen. Abfallsäcke und Gebührenmarken können bei den meisten Lebensmittelgeschäften im Kanton erworben werden. (Mehr Infos unter [www.suibr.ch](http://www.suibr.ch))

Die Abfallgebühr der Gemeinde Ennetmoos wurde vom Gemeinderat ab 1. Januar 2014 von CHF 10.– auf CHF 16.– erhöht.

### KEHRICHT

Die insgesamt 2013 eingesammelte Kehrichtmenge beläuft sich in Ennetmoos auf 803t. Das ergibt pro Person einen durchschnittlichen Jahresabfall von 382 kg.

### Altstoffsammelstelle für Separatabfälle

Auf der Sammelstelle wurde das ganze Jahr jede Menge Abfall gesammelt und abtransportiert.

Papier	11,10t
Blechdosen	1,95t
Altöl	1,40t

Der Neubau des Feuerwehrlokals mit Altstoffsammelstelle dürfte das getrennte Entsorgen von Abfall künftig erleichtern.

### Sammlungen

Bei den Gemeindegewinnungen wurden zusammengetragen:

Sperrgut	68,2t
Grüngut	150,1t

### Bachverbauung

Die Vereinbarung zwischen den Gemeinden Kerns und Ennetmoos sowie den Kantonen Ob- und Nidwalden wurde überarbeitet und der Gemeindeversammlung unterbreitet. Dieser Vorschlag einer Neuregelung war unbestritten. Derzeit laufen

die letzten Planungsarbeiten. Es bestehen noch rechtliche Fragen. Diese hofft man bald zu klären.

### UMWELTSCHUTZ

#### Energie und Umwelt

Die Kommission Energie und Umwelt soll dem Gemeinderat zur Energiesparpolitik und zum Umweltschutz Hinweise sowie Umsetzungsvorschläge liefern, um auch ohne Label einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen zu verfolgen. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

- Disler Alois (Präsidium)
- Barmettler Karl
- Britschgi Heinz
- Leuenberger Chantal
- Wittwer Joëlle

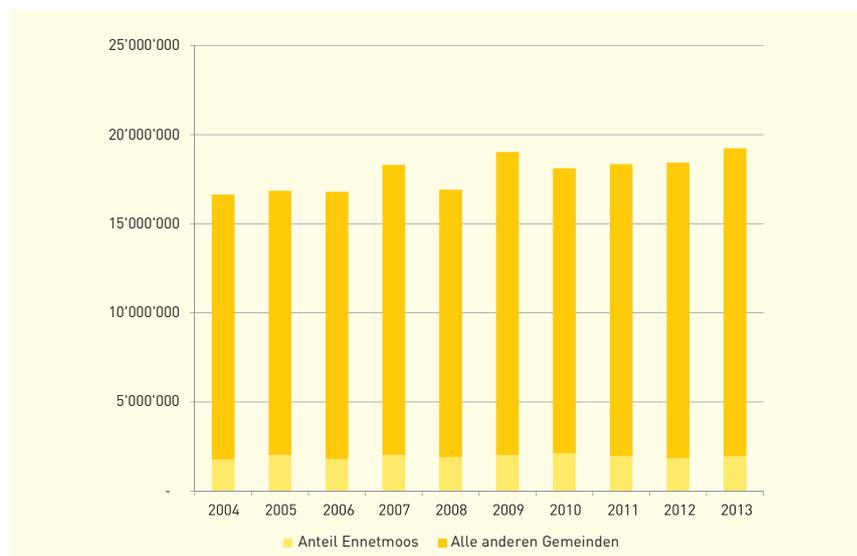
Aufgrund eines neuen Strassenbeleuchtungskonzeptes wurden, wie vorgängig beschrieben, 2013 zwei LED-Testlampen im Gebiet St. Jakob montiert. Die Auswertung dieses Tests und weitere Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen werden die Kommission weiter beschäftigen.

### FINANZEN

#### Finanzausgleich

Die Gemeinde Ennetmoos erhielt im Jahr 2013 CHF 1'943'600.– aus dem Finanzausgleich. Die Steuereinnahmen beliefen sich auf CHF 3'731'000.–. Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 163'000.– ab.

*Siehe unten Statistik «Finanzausgleich»*



Statistik Finanzausgleich



## RAUMPLANUNG

### Nutzungsplanung

In mehreren Besprechungen wurde das Projekt Siedlung+ bearbeitet. Es wurden Planunterlagen «Bauliche Dichte», «Verdichtungspotenzial» und «Verdichtungswahrscheinlichkeit» erstellt. In Ennetmoos bilden die bestehenden altrechtlichen Gestaltungspläne die Hauptproblematik.

Im Januar 2013 hat der Regierungsrat Nidwalden das Siedlungsleitbild Ennetmoos genehmigt.

Am 3. März 2013 haben die Schweizer Stimmberechtigten der Teilrevision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes zugestimmt. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde eine Teilrevision der Nutzungs-

planung Ennetmoos vorangetrieben. Denn nach Inkrafttreten der beschlossenen Änderungen auf eidgenössischer Ebene (Sommer 2014) muss zunächst der kantonale Richtplan angepasst werden, bevor weitere kommunale Nutzungsplanänderungen möglich sind.

## Auflösung des verflixten Rätsels

Als ob ich es beim Verfassen des Vorworts geahnt hätte: Nichts ist perfekt. Kaum lag das neue Heft in den Briefkästen der Ennetmooser Bevölkerung, wurde festgestellt, dass sich im abgedruckten Rätsel ein Fehler eingeschlichen hatte. Nachdem dies an der Gemeindeversammlung wie auch auf der Homepage der Gemeinde Ennetmoos kommuniziert worden war, flatterten die ersten richtigen Antworten bei mir ein. Knapp 30 Teilnehmer haben

das korrekte Lösungswort DRACHE erraten, welches mit den folgenden richtigen Antworten gebildet werden konnte:

- Frage 1: Bild 1 (C)
- Frage 2: 1347 (A)
- Frage 3: Dunkelbraun (R)
- Frage 4: 12 (E)
- Frage 5: Lackieren (H => nach Korrigenda)
- Frage 6: 1601 (D)

Mit Freude haben im März die fünf Gewinner ihre Geschenkkörbe mit Ennetmooser Köstlichkeiten von drachenried.ch in Empfang genommen. Vielen Dank allen, die das Rätsel trotz der Turbulenzen gelöst und vielleicht auch über Ennetmoos etwas dazugelernt haben.

Nadja Jatsch



von links nach rechts: Pius Gut, Käthy Filliger, Marietta Bono, Gertrud von Holzen-Grob, Hansruedi Odermatt



# Rücktritte aus den Ennetmooser Behörden

## GEMEINDERAT

Während zehn Jahren amtierte **Alois Disler** als Gemeinderat. Während dieser Zeit betreute er das Ressort «öffentlicher Verkehr». Es war ihm ein Anliegen, den Postauto-Fahrplan an die Anschlüsse in Stans sowie auf die Schulzeiten der Schule Ennetmoos abzustimmen. Im Bereich der Strassen war er massgeblich bei der Er-



arbeitung und Umsetzung des neuen Strassenreglements verantwortlich. Derzeit sollen die Strassenlampen auf LED umgerüstet werden. Auch die Umsetzung des neuen verursachergerechteren Abfallreglements gehörte in seinen Aufgabenbereich.

**Kurt Wittwer** hat in den vergangenen acht Jahren historische Veränderungen in unserem Kanton mitgestaltet. Zunächst lernte er als Schulpräsident die politische Landschaft Nidwalden mit unabhängigen politischen Gemeinden und Schulgemeinden kennen, kämpfte dafür, dass es so bleibt und hat sich nach der verlorenen Abstimmung auch mit den neuen Voraussetzungen in der Einheitsgemeinde rasch zurechtgefunden. Zuerst in der Amtsdauer als Präsident der Schulgemeinde und in einer weiteren Amtsdauer als Gemeinderat, verantwortlich für das Ressort Bildung, hat er die Schule Ennetmoos in ihrer Entwicklung begleitet und die Schüler, Lehrpersonen und Mitarbeitenden mit viel Wertschätzung unterstützt.



## FINANZKOMMISSION

Nach vier Jahren in der Finanzkommission demissioniert **Helen Odermatt-Gabriel**.

Für das Engagement und ihren Einsatz für die Gemeinde Ennetmoos bedankt sich der Gemeinderat bei den abtretenden Personen.

## Landratswahlen 2014

Die Landratswahlen vom 23. März 2014 fanden im Kanton Nidwalden erstmals nach dem Wahlmodell «doppelter Pukelsheim» statt. Dieses Wahlmodell hat mitunter dazu geführt, dass bisherigen, bewährten Kräften eine Wiederwahl versagt wurde.

Der Gemeinderat gratuliert den gewählten Landräten der Gemeinde Ennetmoos herzlich zur Wahl ins Kantonsparlament: Scheuber Peter, CVP (bisher) Walker Markus, SVP (neu) Wallimann Thomas, Grüne (neu)

Leider müssen zwei engagierte Ennetmooser Mitglieder aus dem Landrat ausscheiden.

**Trudy Barmettler**, FDP, erreichte mit ihren profunden Finanzkenntnissen über die Parteigrenzen hinweg grosse Achtung. Sie gehörte dem Landrat seit 2009

an und war als Präsidentin der Aufsichtskommission tätig. Auch in der Kommission für Finanzen, Steuern, Gesundheit und Soziales konnte sie ihr Fachwissen und ihre grossen Erfahrungen beispielsweise als Schulrätin optimal einbringen.

**Wendelin Waser**, CVP, war als Buchhalter prädestiniert für die Mitarbeit in der Finanz- sowie der Kontrollkommission. Auch die Kommission für Bildung, Kultur und Volkswirtschaft durfte von seinem grossen Erfahrungsschatz profitieren. Wendelin Waser hat die Gabe der klaren und prägnanten Worte. Bei ihm muss man nie fragen, wie er sein Votum gemeint hat. Glücklicherweise wird er weiterhin als Präsident der Nomenklaturkommission amten.

Der Gemeinderat dankt den Abtretenden für ihren langjährigen Einsatz zu Gunsten

der Gemeinde Ennetmoos auf kommunaler und kantonaler Ebene. Trudy Barmettler und Wendelin Waser haben sich im Schulrat wie auch im Landrat in hohem Masse für die Gemeinde Ennetmoos engagiert. Sie haben auch als Mitglieder des Landrates die Argumente des Gemeinderates angehört und sich für die Belange der Gemeinde Ennetmoos eingesetzt. Mit Einführung des «doppelten Pukelsheim» müssen wir uns wohl auch endgültig vom Ideal verabschieden, dass der bisherige Einsatz für die Öffentlichkeit und das engagierte Wirken in Räten honoriert wird. Dies wird die künftige Suche nach geeigneten Kandidaten kaum vereinfachen.



## Junge Luft im Jugendraum



Der Jugendraum, welcher sich in der Zivilschutzanlage beim Schulhaus Morgenstern befindet, ist ein Begegnungsort, um soziale Kontakte zu pflegen und miteinander etwas zu erleben. Auch ein Ort, wo Jugendliche die Gelegenheit haben, unverbindlich zusammen zu sein, ungestört diskutieren zu können und ausserhalb des Elternhauses Raum und Ansprechpersonen zu finden.



Zum Zielpublikum zählen Jugendliche ab der sechsten Klasse. Die Öffnungszeiten des Jugendraumes sind ihrem Alter entsprechend attraktiv. Dieser ist in der Regel während der Schulzeit am Freitagabend von 20 bis 23 Uhr geöffnet. Während den Schulferien oder an Feiertagen bleibt der Raum geschlossen.

Es gilt ein striktes Alkohol-, Drogen- und Rauchverbot. Ab 22 Uhr muss ausserhalb des Jugendraumes die Nachtruhe eingehalten werden. Im Raum darf aber weiter gefeiert werden. In diesem Zusammenhang gilt ein grosses Dankeschön allen Anwohnern, welche jeweils am Freitagabend allfällige Unruhen dulden.

Seit Januar 2014 sind neun Aufsichtspersonen tätig, die abwechselungsweise an den Abenden bemüht sind, dass die Jugendlichen einen tollen Abend haben. Das Aufsichtsteam setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Joris Jost, Sandra Imbaumgarten, Ralph Wagner,

Valeria Paissan, Dominik Barmettler, Silvan Bieri, Daniel Christen, Misoon Z'Rotz und Kuno Z'Rotz.

Zudem gab es einen Wechsel im Leitungsteam. Nach langjährigem, grossem Einsatz für den Jugendraum haben Doris Filliger und Petra Christen demissioniert. Priska Schwitter und Benno Scheuber übernehmen nun diese Tätigkeiten. Vielen Dank an Doris und Petra für die wertvolle Arbeit, die sie in den letzten Jahren geleistet haben.

Das Leitungsteam besteht aus folgenden Personen: Priska Schwitter (Hauptleitung), Benno Scheuber (Einkauf, Protokoll), Claudia Christen (Kasse, Budget), Joris Jost und Sandra Imbaumgarten (Leitung, Aufsicht).

Vielen Dank allen engagierten Aufsichtspersonen und Mitgliedern des Leitungsteams für ihren grossen Einsatz!

Priska Schwitter

## Mittagstisch



Im Auftrag des Gemeinderates klärte eine Arbeitsgruppe die Voraussetzungen für einen gut funktionierenden Mittagstisch für Schüler der Schule Ennetmoos ab und erarbeitete Eckpunkte für eine mögliche Einführung. Es wurden verschiedenen Fragen zum Thema Trägerschaft, Räumlichkeiten und Verpflegungsmöglichkeiten vertieft nachgegangen.

Der Bedarf für ein Mittagstischangebot ist durch zwei Umfragen ausgewiesen, welche im vergangenen Jahr durch die ELMIWI und die Arbeitsgruppe Mittags-

tisch durchgeführt wurden. Wir danken an dieser Stelle allen, die an den Umfragen teilgenommen haben.

Aufgrund der Abklärungen und der Anträge der Arbeitsgruppe hat der Gemeinderat beschlossen das Thema Mittagstisch wie folgt anzugehen:

Die Resultate der Umfragen Mittagstisch zeigen das Bedürfnis nach einem Mittagstischangebot auf. Deshalb soll ein Angebot vorläufig auf privater Basis bestehen bleiben.

Die Adressen der Personen, die laut der Umfrage der Arbeitsgruppe einen privaten Mittagstisch anbieten würden, werden nach deren Einwilligung erfasst und auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet. Diese Liste verwaltet das Schul-

sekretariat. Jährlich wird dem Gemeinderat durch das Schulsekretariat über das Angebot und die Nachfrage eines privaten Mittagstisches Bericht erstattet.

Die Arbeitsgruppe Mittagstisch ist jedoch der Meinung, dass in naher Zukunft der Mittagstisch nicht auf privater Ebene, sondern von der Gemeinde organisiert werden sollte. Das Angebot wird als Standortvorteil einer Wohngemeinde angesehen. Bei der künftigen Schulraumplanung soll der Raumbedarf eines Mittagstisches berücksichtigt werden. Die Arbeitsgruppe wird ein Konzept für die Einführung eines organisierten Mittagstisches erarbeiten und dem Gemeinderat nachliefern.

Rosalie Barmettler



## Happy Birthday «SENKEL»

Das Nidwaldner Jugendkulturhaus «SENKEL» feierte im Dezember 2013 seinen ersten Geburtstag mit einer dreitägigen Party. Herzliche Gratulation nachträglich zum Geburtstag. Wir wünschen dem Leitungsteam und den Veranstaltern weiterhin viel Spass, eine Menge Elan, Durchhaltewillen und an den Kulturwochenenden ein grosses, begeistertes Publikum mit ausverkauften Konzerten. Ein grosses Dankeschön all jenen, die sich für das JKH einsetzen und sich dadurch für unsere Jugend engagieren. Das Haus steht vor allem für Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren von Donnerstag- bis Samstagabend offen. Hier können sie eigens Veranstaltungen organisieren, selbst daran teilnehmen oder haben sogar die Möglichkeit, die Räumlichkeiten als Probelokal zu benutzen. Die gemütlich eingerichtete Beiz ist der Treffpunkt vieler und lädt zum Verweilen ein.

Der SENKEL wird in der Co-Leitung von Emanuel Wallimann und Gilles Rosset und einem Kernteam von rund 14 weiteren Personen geführt. Das erste Betriebsjahr verlief durchwegs positiv. Die Erwartungen wurden sogar übertroffen. Die Auslastung der 42 Wochenenden zeigte klar, dass das Angebot der Nachfrage entspricht und damit viele Bedürfnisse abgedeckt wurden. Für gewisse Anlässe, wie zum Beispiel die Silvester-Sause, die attraktive Konzertreihe mit Kyasama, Wilder Berg, Jolly and the Flytrap sowie Bands aus Norwegen und England, zählt das Jugendkulturhaus schon zur festen Adresse. Besonders positiv überraschte die kulturelle Vielfalt von Konzerten und Veranstaltungen wie Rollschuh-Disco, Teffli-Rally Warm up,

Kick-Off Partys, 40 Jahre Tug of War, 10 Jahre Muisiglanzmeind, Salsa-Tanzkurs, Matura-Feier, Rock'n'Lotto, Podiumsdiskussionen oder Alkohol-Präventionsanlass, um nur einige zu nennen. Bis jetzt finden die Verantwortlichen genug interessierte, talentierte und aktive Jugendliche, die den Betrieb verantwortungsvoll mitgestalten. Der Aufwand ist gross und trotzdem stellen sich alle ehrenamtlich zur Verfügung.

Das Leitungsteam freut sich sehr über die breite Durchmischung der Gäste des JKH. Ebenso trifft sich dort keine spezielle Szene, welche den Ort einseitig prägen würde. Das zeigt auf, dass das vielfältige Unterhaltungsangebot viele Personen aus den verschiedensten Bereichen anspricht und sich das JKH damit im ganzen Kanton einen renommierten Namen gemacht hat. Die Organisation des Betriebes hat sich im ersten Jahr bereits gut eingespielt und wird stetig optimiert. Dieser konnte durch die äusserst erfreulichen Besucherzahlen auch finanziell gut getragen werden. Man ist sich bewusst, dass dieses erste Jahr ein Bonusjahr war. Damit auch in den kommenden Jahren die Freqüentierung konstant bleibt, wird der Werbung noch mehr Beachtung geschenkt. Die Einrichtung konnte dank guter Kontakte sehr preisgünstig erworben werden. Gewisses Inventar und Utensilien müssen noch ergänzt werden. Längerfristig sucht man nach einer Bestuhlung im Saal, welche für gewisse Anlässe einfach nötig und sinnvoll ist. Der Standort im Eichli wurde gut gewählt und bewährte sich bisher. In unmittelbarer Umgebung wohnen nur wenige Nachbarn, was lärmintensivere Veranstaltungen zulässt.

Man steht mit den Anwohnern und der Gemeinde nach wie vor in engem Kontakt. Einzig die Aussenbeschallung führte zu Reklamationen und man verzichtet deshalb in Zukunft auf die Beschallung im Freien. Um das Problem mit dem Littering in den Griff zu bekommen, wurden zusätzliche Abfalltonnen und Hinweistafeln aufgestellt, die die Besucher sensibilisieren sollen.

Über die Website [www.senkel.ch](http://www.senkel.ch) kann der Saal für bis zu 400 Personen gemietet werden. Auf der Homepage gibt es zudem Hintergrundinfos zu Programm und Betriebsstruktur. Grundsätzlich ist der Mieter für alles verantwortlich. Er bezahlt eine Miete, kann aber im Gegenzug den Eintrittspreis sowie allfällige Erträge aus dem Verkauf von Getränken in der Konzerthalle gesamthaft einkassieren. Falls es der Anlass erfordert, müssen Dienstleistungen wie Putzpersonal, Technik oder Sicherheitspersonal beim SENKEL angefordert werden. Private Anlässe und geschlossene Gesellschaften können nur in den Betriebsferien oder bei kurzfristigen Buchungen berücksichtigt werden.

### **JUGENDKULTURHAUS «SENKEL» ERHÄLT KULTURPREIS**

Der Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozents wurde 2013 neu geschaffen und ist mit CHF 200'000.- dotiert. Der Preis wird künftig zweimal im Jahr vergeben. Es werden Förderbeiträge von insgesamt CHF 120'000.- ausgeschüttet. Die Co-Leiter Emanuel Wallimann und Gilles Rosset durften einen Förderbeitrag von CHF 10'000.- entgegennehmen. Herzliche Gratulation!





# Nidwalden – Schöne Aussichten!



2014 ist das «Jahr der Aussichten» – Schweiz Tourismus überzeugt Gäste von nah und fern, die typische attraktive Schweizer Aussicht zu geniessen, an aussichtsreicher Lage zu speisen oder zu übernachten. Auch Nidwaldner Orte sind in dieser eindrücklichen Auswahl mit dabei.

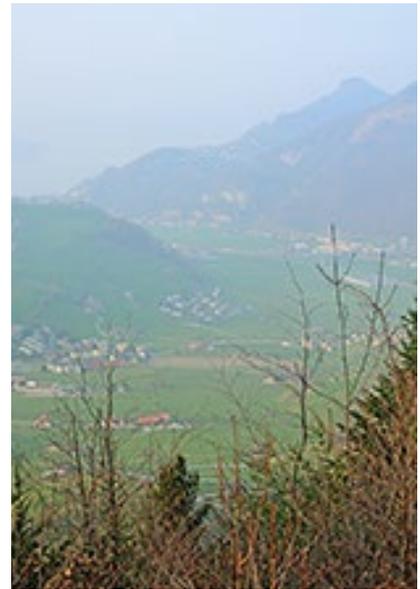
Nidwalden Tourismus nutzt die breit angelegte Marketing-Promotion und organisiert zusätzlich einen «aussichtsreichen» Fotowettbewerb. Von allen elf Gemeinden wurden je vier Aussichts- Standorte ausgesucht, bekannte Punkte, teils aber auch Geheimtipps.

Wie gut kennen Sie «Ihre» Gemeinde? Waren Sie selber schon an den von uns gemeldeten Orten? Zu gewinnen gibt es für die Hobby-Fotografen lukrative Preise und für die Gewinner-Gemeinde Ruhm, Ehre und Bekanntheit für den schönsten Aussichtspunkt von Nidwalden... vielleicht der Schweiz.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober 2014 sind Sie, Bewohner und Gäste, aufgefordert, möglichst viele der vorgeschlagenen Aussichten zu besuchen – und das überwältigende Aussichtserlebnis mit Kamera oder Handy festzuhalten. Diese sind da-



Brünnliegg (667'400, 198'000)



Ebnet (668'600, 199'800)

nach auf [www.nidwalden.com](http://www.nidwalden.com) hochzula- den. Dort finden Sie weitere Informatio- nen und die Teilnahmebedingungen sowie die ausgesuchten 44 Aussichtspunkte von Nidwalden.

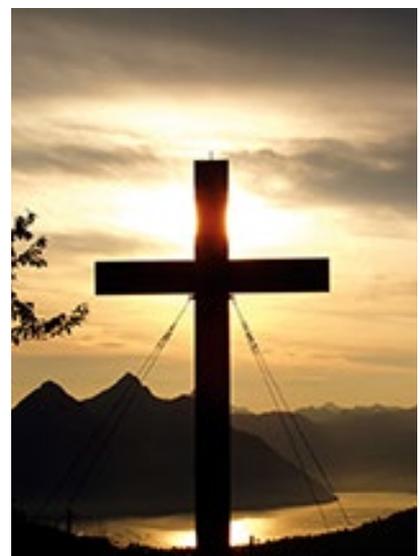
Gewinnen werden die Fotografen mit den meisten Stimmen für ihre Aufnahmen. Um eine gute Rangierung zu erhalten, können Sie über Facebook Freunde moti- vieren, diese Fotos zu «liken» und zu teil- en. So werden auch der «Nidwaldner Aussichtspunkt des Jahres» und die Geme- inde mit dem schönsten Aussichts- punkt gewählt. Eine Gedenktafel soll an diese Auszeichnung erinnern.

Machen Sie mit! Besuchen und fotogra- fieren Sie unsere vier Aussichtspunkte, laden Sie Ihre besten Fotos auf die Web- seite [www.nidwalden.com](http://www.nidwalden.com) hoch und hel- fen Sie mit, dass unsere Gemeinde die Auszeichnung «Nidwaldner Aussichts- punkt des Jahres» erhält!

Ennetmoos bietet noch weitere schö- ne Rast- und Picknickplätze! Wir dan- ken Ihnen, wenn Sie die Plätze wieder so verlassen, wie Sie diese auch ger- ne auffinden möchten. Die nächsten Besucher sind Ihnen dankbar.



Rotzburg (668'320, 201'840)



Zingel (667'030, 200'750)



# Aus der Schulleitung



## BALANCIEREN IM LEHRERBERUF

Das Schuljahresmotto «Schule im Gleichgewicht» zieht sich mehr oder weniger sichtbar wie ein roter Faden durchs Schuljahr. Besonderen Fokus legten wir auf die persönliche Balance im Lehrerberuf. Dazu setzten wir uns an zwei schulinternen Weiterbildungen kurz vor Weihnachten und direkt nach den Fasnachtsferien auseinander. In einer Umfrage zur Befindlichkeit und Balance im Lehrerberuf suchten wir Entwicklungshinweise für unsere Schule. Es zeigte sich, dass Unterrichtsstörungen von verhaltensauffälligen Schülern eine hohe Belastung für die Lehrpersonen darstellen und zeitliche wie auch personelle Ressourcen besetzen, die dann im Unterricht fehlen. Hier wollen wir im nächsten Schuljahr verstärkt ansetzen und in Weiterbildungen die Lehrpersonen bei der Konfliktbewältigung mit Schülern unterstützen. Gleichzeitig soll auch mit allen Klassen

an der Prävention von Konflikt- und Gewaltvorkommnissen gearbeitet werden.

## KLASSENORGANISATION SCHULJAHR 14/15

Entgegen dem Entscheid der Schulkommission vom Januar 2013, ab Schuljahr 13/14 auf allen drei Stufen der Primarschule mit je drei Doppelklassen zu arbeiten, muss für das Schuljahr 14/15 auf der MS 1 eine Doppelklasse gestrichen werden. Im Laufe dieses Schuljahres gab es einige Familien, die von Ennetmoos wegzogen. Das betraf vor allem die Klassen der MS 1 und liess damit die Schülerzahlen in dieser Stufe von 40 auf 35 Schüler sinken. Da die Primarlehrerin Anita Würsch ihre Stelle als Klassenlehrerin 3./4. Kl. A auf Ende dieses Schuljahres gekündigt hat, wird die Zusammenlegung der Klassen keine personellen Auswirkungen haben. Die Schulkommission und die Schulleitung sind sich bewusst, dass diese Massnahme für die Schüler ein-

schneidend ist. Die markant tiefen Schülerzahlen liessen jedoch keine andere Lösung zu. Nach aktueller Schülerstatistik wird die MS 1 im Schuljahr 15/16 wieder mit drei Doppelklassen geführt werden.

In den kommenden Schuljahren ist mit stark schwankenden Schülerzahlen im Kindergarten zu rechnen.

*Siehe Tabelle unten links*

Im Schuljahr 15/16 werden gemäss Schülerstatistik über 50 Kindergartenkinder erwartet. Damit ist gemäss Volksschulgesetz die obere Grenze von 24 Schülern pro Klasse überschritten. Zudem hat sich in der kantonalen Praxis gezeigt, dass sich mit der Einführung des zweiten Kindergartenjahres und der Verschiebung des Einschulungsalters ins vierte Lebensjahr für den altersgemischten Kindergarten aus pädagogischen und didaktischen Gründen eine obere Grenze von 20 Kindern bewährt hat. Somit ist die gesetzliche und pädagogische Voraussetzung gegeben, einen dritten Kindergarten zu führen.

Für das Schuljahr 12/13 sowie Schuljahr 14/15 genehmigte die Schulkommission in den jeweiligen Budgets für die Kindergartenklassen Teamteaching-Lösungen.

### SCHÜLERZAHLEN KINDERGARTEN

Schuljahr	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Teilzeit-KG	20	22	27	14	25
Vollzeit-KG	22	23	28	27	14
Total	42	45	55	41	39



In der Annahme, dass im Schuljahr 15/16 mit drei Kindergartenklassen zu rechnen ist, hat die Schulkommission entschieden, bereits im Schuljahr 14/15 drei Kindergartenklassen mit einem reduzierten Pensum zu führen und in dieser Form im Schuljahr 15/16 weiterzuführen. Ab Schuljahr 16/17 werden aufgrund der heutigen Prognosen wieder zwei Kindergartenklassen geführt.

Altersgemässe Förderung und Betreuung mit Qualität sind das oberste Ziel der Schule und des Kindergartens. Für das Vorschulkind ist der Schritt aus dem Familienverband in eine Grossgruppe ein bedeutender und einschneidender Schritt. Dieser Übergang ist altersgemäss zu gestalten und sorgfältig zu begleiten. Erfahrungen zeigen, dass der Einstieg in einen Klassenverband für das Kind sanfter und einfacher ist, wenn die Gruppe nicht zu gross ist. Das ermöglicht eine hohe Qualität, weniger Hektik sowie mehr Ruhe zum Lernen und Spielen.

### **SPLITTER AUS DEM SCHULLEBEN**

Feste Rituale im Schuljahresverlauf lockern das tägliche Lernen, Üben und die Leistungsüberprüfungen im Schulalltag auf. Mit einmaligen grösseren und kleineren Projekten schaffen wir damit das wichtige Gleichgewicht, damit unsere Schüler mit Freude lernen.

Auch in diesem Jahr zogen die Samichlauszüge der Schule Ennetmoos durch das Dorf. Mit Trichlälklängen machten sich der Samichlaus und sein Gefolge in den Quartieren und auf dem Weg zu den Höfen lautstark bemerkbar. Der Samichlaus freute sich, wenn sich auf sein Klingeln die Türen öffneten, er seinen Chlausspruch aufsagen und die Zuhörer mit Mandarinen und Erdnüssen beschenken durfte.

Am Samstag nach dem Drei-Königs-Tag zog der Sternsingerchor der Schule Ennetmoos von Haus zu Haus und überbrachte den Ennetmoosern mit Liedern und Segenswünschen die Botschaft der Drei Könige. Zum Abschluss des Sternsingers trat der Königschor in der Mehrzweckhalle beim «Dankeschön-Essen» der Kirchgemeinde Ennetmoos auf.



Planeten, Sterne und das grosse unendliche Weltall begeistern die Menschen. Dieser Faszination gingen die MS 1 sowie die Kindergartenklassen nach. Die Schüler der MS 1 haben mit den Kindergartenkindern gemeinsam Miniraketen gebastelt und diese anlässlich eines Wettbewerbs in der Pausenarena gestartet. Die Astronauten, die ihre Raketen mit eigenem Luftantrieb am weitesten blasen konnten, erhielten Preise in Form von essbaren Weltraumraketen.

Weitere Einblicke in Schulprojekte und -anlässe finden Sie auf der Homepage der Schule Ennetmoos wie auch in den Berichten auf den folgenden Seiten.

### **PERSONELLES Dienstjubiläen**

Am letzten Schultag vor den Sommerferien kann **Bernadette Barmettler-Odermatt**, Fachlehrerin Textiles Gestalten anlässlich des Schulschlusssessens ihr 20-jähriges Jubiläum an der Schule Ennetmoos feiern. Als «Handsgilehrerin» im August 1993 gestartet, erlebte sie viele Veränderungen und Entwicklungen in ihrem Berufsbereich und an der Volksschule. Neben Zielen und Inhalten des Handarbeitsunterrichtes hat sich auch die Berufs- und Fachbezeichnung geändert. Heute unterrichtet sie als Fachfrau Textiles Gestalten den Handarbeitsunterricht.

**Gabriela Christen-De Mario**, Schulsekretärin konnte Ende Januar 2014 ihr 10-jähriges Dienstaltersjubiläum feiern. Anfänglich in der Gemeindeverwaltung für die Gemeinde und die Schule tätig, wechselte sie 2009 als Schulschreiberin und Sachbearbeiterin in die Schulverwaltung ins Schulhaus Morgenstern.

Schule und Gemeinde gratulieren den langjährigen Mitarbeiterinnen ganz herzlich.

### **Verabschiedungen**

Auf Ende des Schuljahrs 14/15 verlassen uns folgende Personen:

**Anita Würsch**, Primarlehrerin MS 1 hat ihre Stelle auf Ende dieses Schuljahres gekündigt. Sie nimmt eine neue Herausforderung an einer anderen Schule an. Im August 2011 startete Anita Würsch als Klassenlehrerin auf der MS 1. In ihrem zweiten Schuljahr übernahm sie die Aufgabe als Fachperson Kooperatives Lernen für das Unterrichtsteam der MS 1. Ebenfalls auf Ende dieses Schuljahres wird uns **Claudia Wyrsh-Grischott**, Primarlehrerin MS 2 verlassen. Sie wird mit einer Kollegin gemeinsam an einer Schule in Nidwalden eine Klasse führen. Claudia Wyrsh-Grischott übernahm ganz kurzfristig nach den Herbstferien 2011 als Klassenlehrerin in einem Teilpensum die 5./6. Klasse A. Aus ihrer langjährigen Unterrichtstätigkeit auf der MS 2 brachte sie viel Erfahrung und Praxis in unsere Schule ein. In diesem Schuljahr vertritt sie die Schule im ELMIWI-Rat.

**Bernadette Amstutz**, Schulische Heilpädagogin MS 2 packt die berufliche Chance und wird im Sommer nach sechs Jahren Tätigkeit an der Schule Ennetmoos an ihre vorherige Wirkungsstätte, der Heilpädagogischen Schule Stans, zurückkehren. Sie war langjähriges Mitglied der Pädagogischen Fachgruppe und hat mit ihrer Mitarbeit in diesem Gremium die Entwicklung der Schule Ennetmoos mitgeprägt.

Nach zwölf Schuljahren verlässt **Jolanda Muff-Ettlin** die Schule Ennetmoos. Als Schulzahnpflege-Instruktorin vermittelte



sie Schülern vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse Wissen über die Kariesbekämpfung, die persönliche Pflege der Zähne wie auch Allgemeinwissen rund um den Zahn.

Während zwei Schuljahren war **Barbara Stieber**, Instrumentallehrerin Xylophon für die Musikschule Ennetmoos tätig. Sie führte musikbegeisterte Schüler motiviert und dynamisch in das Einstiegsinstrument Xylophon ein.

Wir danken den austretenden Lehrerinnen für ihre engagierte Arbeit im Unterricht und für die aktive Zusammenarbeit an der Schule Ennetmoos. Wir wünschen allen viel Glück und Gesundheit sowie bei der beruflichen Neuausrichtung viel Erfolg.



Sechstklässler 13/14

**Neue Lehrpersonen**

Ab August 2014 unterrichten die folgenden Lehrpersonen neu an unserer Schule:

**Regula Durrer  
5./6. Klasse A**



Im kommenden Schuljahr werde ich die 5./6. Klasse A in Ennetmoos unterrichten. Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Hergiswil NW. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Schreinerin. Bei so viel «Männerarbeit» machte das Lernen richtig Spass und so liess ich mich im Anschluss an die Lehre zur Restauratorin und Oberflächenspezialistin in der Klosterschreinerei Engelberg ausbilden. Nach acht Arbeitsjahren als Schreinerin wollte ich wieder etwas Neues lernen. So startete ich die Ausbildung als Primarlehrerin an der PH in Luzern.

Meine Freizeit ist gefüllt mit Ausreiten, Wandern und die Berge geniessen. Durch zehn Jahre aktives Musizieren mit der Gruppe Lopper-Örgeler besuchte ich viele verschiedene und spannende Orte in der Schweiz und im Ausland. Doch der schönste Platz ist und bleibt Nidwalden und somit bin ich glücklich, in meinem Wohnkanton unterrichten zu dürfen und freue mich auf meine erste eigene Klasse mit Kindern aus Ennetmoos.

**Irène Wolfisberg  
Kindergartenlehrperson**



Mein Name ist Irène Wolfisberg-Vogel. Ich bin 44 Jahre alt und Mutter von drei Kindern. Ab dem neuen Schuljahr 14/15 werde ich meine Stelle als Kindergarten-

lehrperson in Ennetmoos antreten. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung. Letztes Jahr bin ich in Buochs mit grosser Freude wieder in meinen alten Beruf zurückgekehrt. Aufgewachsen bin ich in Hergiswil. Nach meiner Ausbildung und Tätigkeit als Kindergärtnerin liess ich mich als Kunstschaffende ausbilden. Mehrere Jahre habe ich in Nidwalden Ausstellungen mit eigenen Werken durchgeführt. Kinder waren auch in diesem Bereich oft zentral, sei es in Schulprojekten oder bei mir im Atelier. Als Tagesmutter des Chinderhuis Nidwalden betreute ich über Jahre Kinder. Kinder sind eine Bereicherung und bringen uns weiter. Ich bin gespannt auf die Ennetmooser-Jungschar.

**VERABSCHIEDUNG UNSERER SECHSTKLÄSSLER**

Wir verabschieden uns von 13 Sechstklässlerinnen und 9 Sechstklässlern. Im nächsten Schuljahr besuchen 2 Jugendliche die kantonale Mittelschule, 18 Mädchen und Knaben die integrierte Orientierungsschule in Stans, eine Schülerin die Werkschule und ein Schüler die Stiftsschule Engelberg. Wir wünschen allen Primarschulabgängern einen erfolgreichen Einstieg in ihre neuen Schulen und Klassen.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden Sie auf der Homepage: [www.schule-ennetmoos.ch](http://www.schule-ennetmoos.ch).



# Wie wichtig ist Medienkompetenz?

Sehr wichtig! Kinder und Jugendliche wachsen in einer reichhaltigen Medienwelt auf. Eltern fühlen sich dabei oft verunsichert oder überfordert – berechtigterweise fragen sie sich: Wie viel Medienzeit in welchem Alter ist vernünftig und welches sind die Chancen und die Gefahren von digitalen Medien? Die Kinder vor den Einflüssen der Medien abzuschirmen, ist weder möglich noch sinnvoll, denn Medien bieten vielfältige Entwicklungs- und Lernchancen. Kinder und Jugendliche sollen dazu befähigt werden, sich sicher in den medialen Welten zu bewegen.

«Ein offenes Ohr der Eltern für Erlebnisse im Internet ist wichtig.»

An der Schule Ennetmoos werden die Medienkompetenzen im Rahmen des Mensch und Umwelt-Unterrichtes in der MS 2 thematisiert. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sich Eltern ihrer Verantwortung für den Umgang mit Medien bei ihren Kindern bewusst sind.

Die Schule Ennetmoos verteilt im Frühjahr die Broschüre Medienkompetenz an alle Eltern der Primarschüler. Das Heft bietet viele Inputs, um mit den Kindern in der Familie über Medien und deren Nutzung ins Gespräch zu kommen.

### WAS HEISST MEDIENKOMPETENZ?

Medienkompetenz bedeutet, bewusst und vor allem verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen. Dazu gehört das Wissen, wie man seine Bedürfnisse nach Informationen und Unterhaltung mit Medien befriedigen kann, aber auch das Hinterfragen sowohl der Medien als auch des eigenen Medienkonsums. Medienkompetenz im Internet-Zeitalter umfasst neben dem technischen Wissen, wie digitale Medien bedient werden, nach wie vor die Fähigkeit, gut lesen und schreiben zu können. Ein kompetenter Umgang mit digitalen Medien beinhaltet: mit persönlichen Daten im Internet vorsichtig sein, Informationen kritisch prüfen, allgemeine Umgangsregeln auch im Internet beachten und einhalten, sich der digitalen Ablenkung bewusst werden und sich regelmässig davon abschirmen.

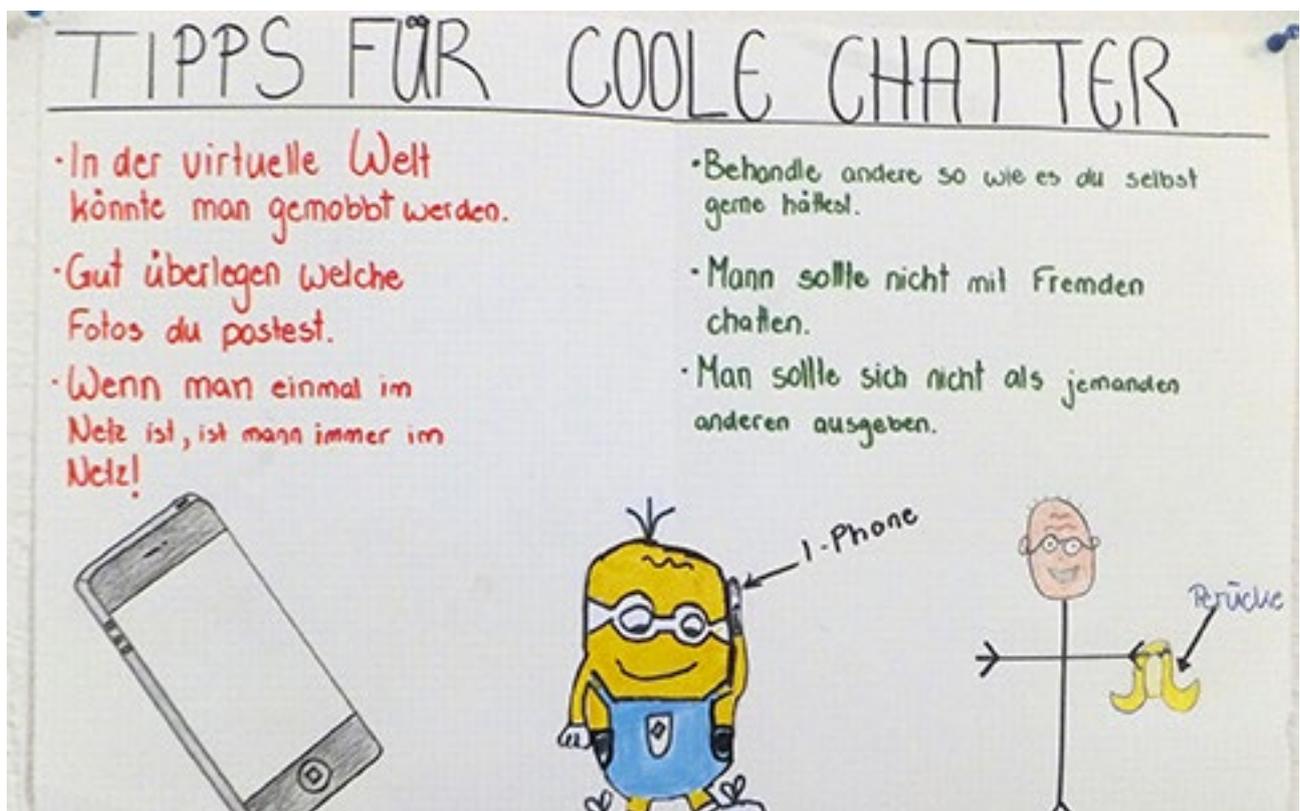
«Um digitale Medien und deren Faszination zu verstehen, muss man sie erleben.»

### VON WEM LERNEN KINDER UND JUGENDLICHE MEDIENKOMPETENZ?

Beim Erwerb technischer Kompetenzen wenden Jugendliche meist erfolgreich das Learning by Doing-Prinzip an: Lernen durch Ausprobieren und Handeln. Kinder und Jugendliche brauchen jedoch Unterstützung, damit sie das mediale Angebot kreativ, sicher und entwicklungsfördernd nutzen können. Vorbilder sind für sie Eltern, Lehrpersonen und Gleichaltrige. Befragungen von Kindern zeigen zudem, dass für sie die Eltern die wichtigsten Vermittler von Medienkompetenz sind. Auch Schulen sind für das Lernen mit und über Medien zentral.

### DIGITALE MEDIEN GEHÖREN ZU UNSEREM ALLTAG

Kinder und Jugendliche wachsen in einer vielfältigen Medienwelt auf. Sie





spielen in ihrer Freizeit Computer-Games, informieren und vernetzen sich im Internet und kommunizieren via Handy mit ihren Freunden. Inzwischen haben 80% der 12- bis 19-Jährigen ein eigenes Smartphone und damit das Internet in der Hosentasche. Aber auch Kinder im Vorschulalter kommen immer früher in Kontakt mit digitalen Medien.

---

## «Bei Cybermobbing auf keinen Fall online antworten!»

---

### **DIGITALE MEDIEN BIETEN NICHT NUR CHANCEN, SIE BERGEN AUCH GEFAHREN**

Es ist wie immer im Leben: Wo sich Chancen bieten, liegen auch Gefahren. Internet kann süchtig machen und Kinder und Jugendliche können in Sozialen Netzwerken gemobbt werden. Es kann zudem passieren, dass ihre persönlichen Daten missbraucht werden oder es zu sexuellen Übergriffen kommt.

---

## «Bei den Hausaufgaben oder beim Essen: Handy auf lautlos schalten und zur Seite legen.»

---

### **KINDER SOLLEN DEN KRITISCHEN UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN LERNEN**

Eines ist sicher: Kinder einfach abzuschirmen ist weder möglich noch sinnvoll. Die neuen Medien sind in der Schule und am Arbeitsplatz Normalität und sie helfen bei der Bewältigung vieler Aufgaben. Zudem bieten Medien vielfältige Entwicklungs- und Lernchancen. Wichtig ist deshalb, dass Jugendliche Inhalte kritisch beurteilen lernen, mögliche Gefahren erkennen und wissen, wie sie sich schützen können. Eltern und Lehrpersonen übernehmen dabei eine bedeutende Begleitfunktion als vertrauensvolle Zuhörer, hilfsbereite Gesprächspartner und interessierte Mitlernende.

### **FÜR ELTERN, LEHR- UND BETREUUNGSPERSONEN**

Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen finden unter [www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch) Schulungs- und Beratungsangebote in ihrer Nähe und vor allem Informationen sowie praktische Tipps, um Kinder und Jugendliche im Medienalltag aktiv zu begleiten. Die Website bündelt und si-

chert das Wissen rund um die Chancen und die Gefahren von digitalen Medien.

*Zusammenfassung aus der Broschüre Medienkompetenz, Herausgegeben von Bundesamt für Sozialversicherungen im Rahmen des Nationalen Programmes zur Förderung der Medienkompetenzen*

### **10 GOLDENE REGELN IM UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN**

Diese Regeln richten sich insbesondere an Eltern mit Kindern im Alter von null bis dreizehn Jahren. Doch auch für die Begleitung von Kindern im Teenageralter sind einige der Regeln sehr wichtig.

#### **Begleitung ist besser als Verbote**

Kinder benötigen in digitalen Welten die Begleitung durch die Eltern. Reden Sie mit dem Kind über seine Erfahrungen mit digitalen Medien.

#### **Kinder brauchen medienkompetente Vorbilder**

Bezugspersonen sind für Kinder und Jugendliche Vorbilder im Umgang mit Medien. Überprüfen Sie deshalb Ihre eigenen Mediengewohnheiten.

#### **3-6-9-12-Faustregel**

Kein Bildschirm unter 3 Jahren, keine eigene Spielkonsole vor 6, kein Internet vor 9 und kein unbeaufsichtigtes Internet vor 12.

#### **Beachten Sie Altersfreigaben**

Für Filme ([jugendundmedien.ch](http://jugendundmedien.ch)) und Computerspiele ([pegi.ch](http://pegi.ch)).

#### **Bildschirmzeiten gemeinsam festlegen**

Bestimmen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie viel Zeit es pro Tag oder pro Woche vor Bildschirmen verbringen darf. Setzen Sie klare Grenzen und achten Sie darauf, dass die Abmachungen eingehalten werden.

#### **Bildschirme sind keine Babysitter**

Sorgen Sie für Freizeitaktivitäten ohne digitale Medien.

#### **TV, PC und Spielkonsole gehören nicht ins Kinderzimmer**

Platzieren Sie die Geräte in einem Gemeinschaftsraum. Behalten Sie Smartphones und Tablets im Auge.

#### **Schauen Sie genau, mit wem Ihr Kind chattet**

Onlinebekanntschaften sollten Kinder nur begleitet von Erwachsenen und an öffentlichen Orten treffen.

#### **Vorsicht mit privaten Daten im Netz**

Sagen Sie Ihrem Kind, dass es keine persönlichen Daten wie Name, Adresse, Alter und Telefonnummer weitergeben darf, ausser wenn es vorher mit Ihnen darüber gesprochen hat.

#### **Offene Gespräche sind besser als Filtersoftware**

Sprechen Sie mit Ihrem Kind altersgerecht über Sexualität und Gewalt. Eine Filtersoftware ist sinnvoll, garantiert aber keinen vollständigen Schutz.



## Informationen aus der ELMIWI

### HAUSAUFGABEN – ES GIBT KEIN PATENTREZEPT...

... aber viele konstruktive Impulse und die Motivation, den Umgang mit der täglichen Herausforderung um die Hausaufgaben einmal durch die humorvolle Brille zu sehen. Diesen Eindruck nahmen die Teilnehmer am Elterngesprächsabend mit nach Hause. Die ELMIWI organisierte am 4. Februar 2014 mit Othmar Karrer, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern und Schulischer Heilpädagoge an der Schule Oberdorf einen Abend zum Thema «Hausaufgaben». In lockerer Atmosphäre und inspiriert durch den heiteren Vortrag von Herrn Karrer entstanden ehrliche und konstruktive Gespräche in kleinen Runden. Die Erfahrungen und Anregungen, auch an die Schule, wurden im Plenum vorgetragen und diskutiert. Unter dem Motto «Es gibt kein Patentrezept» wurde für alle deutlich, dass individuelle Bedürfnisse von Schülern und Eltern auch eigene Lösungen erlauben. Diskutiert wurde über die richtige Uhrzeit, den richtigen Lernort wie auch die angemessene Unterstützung durch die Eltern/Betreuer. Feste Rituale helfen dabei ebenso wie eine gesunde Portion Gelassenheit.

Für mich war der Aspekt sehr interessant, dass Fernsehen oder Computerspiele direkt nach dem Lernen nicht empfehlenswert sind, da das Gehirn Zeit braucht, um das aufgenommene Wissen zu speichern. Jeder Teilnehmer konnte sein persönliches «Merkblatt Hausaufgaben» am Ende der Veranstaltung mitnehmen sowie ein allgemeines Informationsblatt, herausge-



ben von der Elternbildung CH. Falls Sie Interesse an diesem Merkblatt haben, finden Sie es auf der Homepage der Schule Ennetmoos unter Dienstleistungen.

### NEUE PROJEKTE DER ELMIWI

Anfang des Jahres 2014 wurden zwei Arbeitsgruppen aus den Reihen der Mitglieder des ELMIWI-Rates gegründet. Eine Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema «Sicherer Schulweg». Die zweite Gruppe wird ein die Jahreszeiten begleitendes Freizeitangebot entwickeln. Mehr dazu erfahren Sie unter anderem in den kommenden Ausgaben des Ennetmooser Fensters.

Wenn Sie diesen Beitrag lesen, hat das zweite Elternkaffee im Rahmen des Schulbesuchstages vom 15. April 2014 bereits stattgefunden. Auch im kommenden Schuljahr werden an zwei Besuchstagen Elternkaffees angeboten. Weiterhin hat der ELMIWI-Rat noch Platz für interessierte Väter und Mütter. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu unserer Arbeit und über Ideen für neue Projekte und Themen, die Sie als Eltern interessieren. Sprechen Sie uns doch einfach persönlich an oder schreiben Sie uns an [elmiwi@schule-ennemoos.ch](mailto:elmiwi@schule-ennemoos.ch).

Sabine Jakob





# Konzertprojekt «Mier singid und musizierid»



Im Herbst lancierten die Blasmusik Ennetmoos und der Schulchor der MS1 ein gemeinsames Projekt: Konzert «Mier singid und musizierid». Der Projektname sagt es schon. Im Zentrum stand das gemeinsame Musizieren. Unter fachkundiger Leitung von Denise Kohler, Musiklehrerin der MS 1, übten die Schüler in regelmässigen Proben vier Lieder für das grosse Konzert mit der Blasmusik ein.

Anfangs November 2013 probten die Schüler und die Blasmusik Ennetmoos erstmals gemeinsam für das Konzert. Mit gegenseitiger Begeisterung und viel Freude übten die Musikanten und die Sänger drei

Nidwaldner Lieder und das holländische Lied «Hejmano». Fazit nach der Probe: Es kommt gut!

Die Anspannung wuchs. Am Montagabend vor dem Konzert musizierten die Blasmusik und der Schülerchor erstmals gemeinsam in der Kirche St. Jakob. Maria Püntener, Dirigentin der Blasmusik, wusste gekonnt, den Chor und die Instrumentalstimmen miteinander zu verschmelzen. Schnell haben sich die Schüler an den neuen Klang gewöhnt. Jetzt fehlten nur noch die Zuschauer.

Am 24. November 2013 füllten die Besucher die Kirche St. Jakob bis auf den letzten Platz. Mit dem holländischen Lied-

und Musikstück «Hejmano» zündeten die Musizierenden das erste musikalische Feuerwerk. Nach zwei reinen Blasmusikstücken (The Second Waltz, The Exodus Song) intonierten der Chor und die Musik in einer Uraufführung drei Lieder aus dem Nidwaldner Liederbuch «Händs mitenand scheen». Der Autor und Komponist Emil Wallimann war ebenfalls unter den Zuhörern.

Das erste dieser Nidwaldner Lieder gab dem Konzert auch den Titel: «Mier singid und musizierid». Es folgte das Jahreszeitenlied «Herbst». Den Abschluss des Konzertes machte das «Adee-Liädli», welches vom verstorbenen Beckenrieder Mundartdichter Walter Käslin gedichtet wurde. Die Zuschauer liessen mit ihrem Applaus nicht locker und holten so zwei Zugaben heraus.

Es wird nochmals eine Aufführung dieser Lieder geben. Im September 2014 ist die Schule Ennetmoos Gastgeber für die Generalversammlung des Lehrerinnen- und Lehrerverbandes Nidwalden. Gegen 400 Lehrpersonen der Volksschule Nidwalden kommen bei dieser Gelegenheit in der Mehrzweckhalle St. Jakob in den Genuss der Nidwaldner Lieder.





## Wintersporttag auf der Klewenalp

Die Wetterlage zeigte sich schon Tage zuvor als unbeständig. Westwindwetter wechselte sich täglich mit Föhnlage. So stand das OK Wintersporttag vor dem schwierigen Entscheid: Findet der Schulanlass statt oder nicht? Nach sonntäglicher Konsultation der Wetterberichte entschieden wir, den Wintersporttag am 10. Februar 2014 durchzuführen.

Kurz bevor die Schüler der Mittelstufen sich mit dem Bus auf den Weg machten, kam die Meldung, dass die Gondelbahn Emmetten-Stockhütte wegen starkem Wind voraussichtlich erst im Verlauf des Vormittags oder sogar überhaupt nicht in Betrieb genommen wird. Da die Luftseilbahn auf die Klewenalp weniger windanfällig ist und wir bereits unterwegs waren, entschied das OK, dass alle Schüler via Beckenried ins Skigebiet fahren. Schnell war klar, dass das Ski-, Snowboard- und Schlittelrennen auf der Twär-

egg nicht durchgeführt werden konnte. Dies vermochte die gute Stimmung bei den Schülern und Lehrpersonen nicht zu schmälern. Einige waren sogar froh, dass sie nicht durch die Tore fahren mussten.

Das Wetter zeigte sich im Verlaufe des Tages auch von der sonnigen Seite. Den Schneesportlern standen gute Pisten zur Verfügung. Die heftigen Windböen, besonders am Chälen, gehören zu einem Wintertag und bleiben uns sicher in Erinnerung. Mit vielen glücklichen aber auch müden Schülern konnten wir diesen erlebnisreichen Wintersporttag auf der Klewenalp fast unfallfrei abschliessen. Eine Schülerin verletzte sich am Fuss und musste einen Arzt aufsuchen. Ein herzliches Dankeschön den Eltern, die die Schlittel- oder Skigruppen an diesem Tag begleiteten.

Andreas Bossi





## Es spukt...

Am 17. September 2013 warteten wir nach der Pause auf das Postauto, das uns nach Stans brachte. Im alten Salzlager empfing uns der Museumswächter, der uns zuerst einige Informationen zu Spukgeschichten, Kobolden und Hexen erzählte. Zum Kennenlernen der verschiedenen Spukgestalten haben wir uns einen Überblick an den Infotafeln verschafft und zeichneten anschliessend unsere Figur auf eine Karte. Im Kreis haben wir unsere Bilder betrachtet und noch viel mehr Wissenswertes über diese erfahren.

Gemeinsam stiegen wir in den Dachboden. Dort lagen Bastelsachen für uns bereit. Wir durften ein eigenes Amulett basteln, denn wir hatten vorher gelernt, dass

ein Amulett gegen bösen Zauber hilft und eigenwillige Kobolde fernhält. Mit Farben, Leim, Federn und vielem mehr kreierte jeder sein Amulett und hängte es sich sofort um den Hals. Schliesslich wollten wir nicht von einem «Schrättilig» heimgesucht werden!

Zum Schluss wählte jeder für sich, welcher Spukgeschichte er zuhören wollte. Viele gemütlich eingerichtete Ecken luden mit Kopfhörern ein, den unheimlichen Erzählungen zu lauschen. Die Geschichten waren spannend und fesselnd. Ausserdem lösten sie bei einigen sogar Gänsehaut aus. Viel zu schnell war der tolle Spukvormittag vorbei. Das hat Spuk leider so an sich!

Michel Kopp, Klasse 3./4. C



## Besuch auf dem Lamahof

Nachdem im Kindergarten viel Sachwissen über Lamas vermittelt wurde, stand ein Besuch auf dem Lamahof Lehmat in St. Jakob an. Alle freuten sich sehr auf die direkte Begegnung mit den Tieren. Familie Horlacher war bestens auf unseren Besuch vorbereitet und ermöglichte

uns einen breiten Einblick in das Leben mit den Lamas. Eine echte Herausforderung war der Lamaparcours. Jedes Kind durfte diesen zuerst selber ausprobieren und konnte anschliessend ein Lama durch den Parcours führen. Die Lamas Maik, Mascha und Santa Cruz waren zur

Freude der Kinder sehr folgsam und liessen sich geduldig um die Hindernisse führen. Herzlichen Dank an die Familie Horlacher für diesen erlebnisreichen Vormittag.

Kindergarten 1+2





## Wetten dass, ...die Schulfasnacht in Ennetmoos grossartig war?

# Wetten dass?

Ennetmoos war am 21. Februar 2014 Austragungsort der Kultsendung «Wetten dass» mit dem berühmt-berüchtigten Moderator Michel Koppschalk. Die Schüler verblüfften mit originellen Wetten, die alle Zuschauer und Promis zum Staunen brachten. Von den Becherstapel-Genies des Kindergartens 2 bis zu Minitrampspringer-Olympiagewinner der 5./6. B war alles vertreten. Auch die Promis leisteten mit ihren Wetteinsätzen einiges. Die von Rasierschaum überzogene Frau Iseli bleibt allen sicher in guter Erinnerung.

Unter den berühmten geladenen Gästen war auch Beatrice Egli, die sich mit einem

Showact zwischen den Wetten zum Besten gab. Ihr Lied kam vor allem bei den Mädchen der MS 1 gut an. Was zeigt, dass nicht nur die älteren Semester den deutschen Schlager mögen. Auch die Ausenwette galt als grosser Höhepunkt: Wie viele Lehrpersonen kann man in einen Smart zwängen? Die Schüler waren nicht so überzeugt, dass die Lehrer dies zu zehnt schaffen. Überraschenderweise gelang es ihnen aber doch. Mit einem etwas neidischen Applaus wurde die Ausenwette doch anerkannt.

Unter all den grossen Wetten wurden schliesslich die Schüler der Klasse 5./6. A als Wettkönige gekürt. War es doch einmalig und aussergewöhnlich, sieben Kinder der ganzen Schule Ennetmoos anhand deren Schattenbilder zu erkennen! Mit tobendem Applaus und einem leckeren Preis wurden die wohlverdienten Wettkö-



nige gebührend gefeiert. Als abschliessender Showact war eigentlich Robbie Williams geplant. Da er seinen Auftritt leider wegen Krankheit absagen musste, kamen schliesslich die TopStars der Hitparade: Die Schluchtäggruftis – was allen natürlich viel besser gefiel!

Andreas Bossi





## Auf dem Pausenplatz wird gefeiert!

An einem schönen Herbsttag im Oktober starteten wir unser Pausenplatz-Fest mit einer Polonaise. Aufgewärmt probierten die Kinder anschliessend in Gruppen verschiedene neue Bewegungs- und Gleichgewichtsspiele aus. Das Skifahren und das Wägelirennen hat besonders Spass gemacht. Auch das Balancieren auf den Seilen und das Seilspringen konnten geübt werden. Einige Kinder lernten sogar an diesem Morgen mit den Stelzen zu laufen. Dazwischen gab es eine Pause mit feinen Kuchen und Plätzchen. Das Fest haben wir mit einem stimmungsvollen Herbstlied abgerundet.



Das Pausenplatz-Fest war für alle ein sehr erlebnisreicher und spannender Anlass.

Domenica Wojnowski, US



## Ausflug in das Druckzentrum der Neuen Nidwaldner Zeitung

Wir, die Klasse 5./6. B, sind am 17. März 2014 mit Bus und Zug nach Adligenswil gefahren. Dort besuchten wir die Ringier AG Druckerei, wo unter anderem auch die Nidwaldner Zeitung gedruckt wird. Frau Grob führte uns durch die Druckerei und erzählte uns viel Interessantes. Wir erfuhren zum Beispiel, dass es für eine einzige Zeitungsausgabe 30kg rote, blaue und gelbe Druckerfarbe und 100kg schwarze Farbe braucht. Das für eine Tageszeitung

benötigte Papier beläuft sich auf 600 km! Das entspricht ungefähr einer Papierstrasse, die von Luzern bis nach Paris reicht. Wussten Sie, dass die frischgedruckten Zeitungen zum Trocknen wie an eine Wäscheleine aufgehängt und durch die ganze Halle befördert werden?

Anschliessend gab es eine Pause mit feinem Znüni. An diesem tollen Vormittag haben wir viel Neues erfahren. Es hat Spass gemacht.

Übrigens, wir haben auch schon eine eigene Zeitung hergestellt, die «Ennetmooser Times».

Haben Sie diese schon gelesen? Sie finden diese auf der Homepage der Schule unter News.

Ramona und Yannick



Hier steht die ganze Klasse in der Halle vor den grossen Zeitungsrollen. Im Hintergrund sieht man die aufgehängten Zeitungen.



Wäscheleine zum Trocknen der frischgedruckten Zeitungen



## Mit Freude musizieren lernen

In der Musik sieht die Gemeinde Ennetmoos einen grossen bildenden und kulturellen Wert. Deshalb fördert sie das Musizieren der Ennetmooser Kinder und Jugendlichen schon seit Jahren. Das Angebot ist heute dementsprechend sehr fortschrittlich wie auch vielfältig.

Bereits in den ersten Schuljahren kommen die Kinder mit Musikunterricht in Berührung. Sie besuchen im zweiten Kindergartenjahr sowie in der Unterstufe die im regulären Schulunterricht integrierte musikalische Grundschule. Hier erhalten Kinder erste Grundlagen für den weiterführenden Musikunterricht. Beliebt bei Eltern mit kleinen Kindern (bis fünf Jahre) ist das Eltern-Kind-Singen, welches in Ennetmoos von Corinne Frunz angeboten wird.

Ab der zweiten Primarklasse steht es den Kindern offen, sich an der Schule Ennetmoos für den kostenpflichtigen Xylophon- oder Blockflöten-Unterricht anzumelden. Die Eltern bezahlen im kommenden Schuljahr 14/15 für diesen Unterricht einen Beitrag von CHF 370.– pro Kind.

Für die weiterführenden musikalischen Angebote ist seit vielen Jahren die Musikschule Stans zuständig. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule Ennetmoos und der Musikschule Stans bewährt sich gut und ist in einer Vereinbarung geregelt. Dies ergibt für die Ennetmooser Musikschüler viele Vorteile, zumal das Fächerangebot konstant vielfältig angeboten werden kann. In der Regel besuchen die Musikschüler die Lektionen in Stans. Wenn mehrere Schüler das gleiche Inst-

ument wählen (z.B. Klavier, Gitarre, Schwyzerörgeli) kommen die Musiklehrpersonen nach Möglichkeit für den Unterricht nach Ennetmoos. Zurzeit spielen zehn Schüler in verschiedenen Ensembles der Musikschule Stans mit.

Immer wieder lockt es ebenfalls Erwachsene, ein Instrument zu erlernen oder frühere Kenntnisse aufzufrischen. Deshalb sind unter den derzeitigen Ennetmooser Musikschülern auch acht Erwachsene zu finden. Ab dem 20. Lebensjahr werden die Musikstunden nicht mehr von der Gemeinde subventioniert, das heisst diese Personen kommen für die gesamten Unterrichtskosten selber auf.

### WARUM SICH NICHT EINEN TRAUM ERFÜLLEN?

#### Portrait einer erwachsenen Musikschülerin

Wer kennt sie nicht – die vielfältigen Klänge einer Kirchenorgel. Bereits als Kind war Susanne Kälin Schallberger fasziniert von diesem klanggewaltigen Instrument. Aufgewachsen in Einsiedeln hörte sie die Orgeltöne oft während Gottesdiensten und Konzerten und so entstand damals der Wunsch, eines Tages dieses Instrument zu spielen.

Vor zweieinhalb Jahren hat sie sich diesen langersehnten Traum erfüllt und sich bei der Musikschule Stans angemeldet. Ihre musikalischen Vorkenntnisse durch langjährigen Klavierunterricht und Spielen weiterer Musikinstrumente kommen Susanne Kälin zugute. Doch das Orgelspiel hat seine Eigenheiten. Die Orgelnoten sind anders, man spielt mehrstimmig

und während die Hände die verschiedenen Tasten bespielen, beschäftigen sich die Füsse mit den Pedalen, die die Bassstimmen aus den Orgelpfeifen locken.

Alle zwei Wochen besucht sie den Musikunterricht. Doch wo besteht die Möglichkeit, auf einer Kirchenorgel zu üben? Susanne Kälin konnte aushandeln, dass sie im Kapuzinerkloster in Stans wie auch in der Kirche St. Jakob mehrmals wöchentlich auf den Orgeln spielen kann. Im Winter nicht immer eine behagliche Angelegenheit mit Pulswärmern und heissem Tee in einer unbeheizten Kirche zu sitzen. Doch die Freude an ihrem musikalischen Hobby lässt sie das ohne Probleme wegstecken. Dafür trifft sie im Sommer häufig in den Kirchen auf Jakobspilger, die ihr beim Üben zuhören. Da gab es die einen oder anderen schönen Begegnungen. Eine Gruppe von Pilgern äusserte sogar Musikwünsche und sie klatschten am Schluss Beifall.

Die musikalischen Ziele der erwachsenen Schüler sind unterschiedlich. Viele erfüllen sich damit einen Traum. Andere wollen gemeinsam musizieren oder sogar in Konzerten mitspielen. Susanne Kälins Ziel ist es, einmal Gottesdienste auf der Orgel begleiten zu können. Momentan sieht sie das Orgelspiel vor allem als idealen Ausgleich zum fordernden Alltag, wo sie sich beim Spielen ihres Lieblingsstücks «Per la notte di Natale» aus dem Concerto Grosso von A. Corelli gut entspannen kann.

Urban Diener, Leiter Musikschule Stans  
Nadja Jatsch, Schulkommission Ennetmoos



Volksmusikformation Echo vom Winkelried anlässlich der CVP-Kantonalversammlung mit Schülern aus Ennetmoos (29. November 2013)

Am 16. Mai 2014 um 19.30 Uhr findet das jährliche Musikschulkonzert der Ennetmooser Musikschüler in der Mehrzweckhalle St. Jakob statt. Ein bunter Strauss aus Melodien und Rhythmen – vorgetragen von Soloinstrumentalisten sowie Ensembles – werden Sie erfreuen.

Das Konzert zeigt jeweils einen Querschnitt durch die verschiedenen an der Musikschule Stans unterrichteten Instrumente.



## «Spielend für eine etwas bessere Welt...»

Unter dieses Motto setzte der Kirchenrat seine Spielfreude und initiierte das erste Dog-Turnier hier in der Pfarrei. Dass das «Dog» in Ennetmoos und Umgebung ein beliebtes Spiel ist, zeigte sich an den 66 Personen, die sich trotz schönstem Wetter im Chiläträff einfanden. Das Spiel «Dog» ist ein erweitertes «Eile mit Weile», das auf Strategie, Teamfähigkeit aber auch Glück basiert.

Jung und Alt, Familien mit Kindern, routinierte Spieler sowie Anfänger aus Ennet-

moos und Umgebung trafen erwartungsvoll aufeinander. Während Markus Blöse die Anmeldungen entgegennahm, vertrieben sich die Anwesenden bei angeregten Gesprächen die Zeit und man lernte sich gegenseitig kennen. Es herrschte eine fröhliche Stimmung!

Die Verantwortlichen losten die Spielpartner aus und los ging es mit den spannenden Duellen an den 16 Tischen. Der Wettkampfeifer war gross. Es wurde getrickst, überlegt, gezögert, neckisch «Nachhause-

geschickt» und trotzdem immer fair gespielt. Während die einen ihre Partie bereits nach zehn Minuten für sich entschieden, kämpften andere volle 35 Minuten gegeneinander. Hier ein erlösender Jauchzer über den Sieg, da ein «Schade, knapp das Ziel nicht erreicht!». Entsprechend fand danach die Wertung statt und nach einer kurzen Pause ging es mit der nächsten Partie weiter, Runde um Runde. Immer wieder wurde die Rangliste begutachtet: Wo stehen wir, wer führt?

Nach drei eifrigen Spielstunden kam das gespannte Warten auf die Auswertung. Die Jury musste alle Register der Wertung ziehen, da zwei Teams punktgleich endeten. Hauchdünn gewann das Team von Barbara und Walti Zraggen den Wanderpokal, da sie stets auf Sieg gespielt hatten. Auf dem zweiten Platz landete das Team Patrizia und Simon Höltschi und auf den dritten Platz schaffte es das Team Stefanie und Michelle Barmettler. Vom reichhaltigen Gabentisch durfte sich jeder Spieler etwas aussuchen.

Die Spenden für den Spieleinsatz sowie für Getränke und Kuchen beliefen sich auf CHF 742.95 und kommen der «Gasenküche» in Luzern zugute. So haben an diesem frohen Nachmittag nicht nur die Mitspieler gewonnen, sondern auch Menschen in der Stadt Luzern, die von Sucht und Armut betroffen sind!

Patrizia Kündig





## Aus dem Kirchenrat

Eine kleine Geschichte, die uns zum Nachdenken bringt.  
Eine etwas andere Art, in den Rechenschaftsbericht des Kirchenrates einzu-  
steigen.

*Sohn:* «Papa, kann ich dich mal was fragen?»

*Vater:* «Klar, mein Junge. Was ist los?»

*Sohn:* «Papa, wie viel Geld verdienst du in der Stunde?»

*Vater:* «Nun ich denke, solche Dinge haben dich noch nicht zu interessieren.  
Warum fragst du so was?»

*Sohn:* «Ich möchte es einfach nur wissen. Bitte bitte sag mir, wie viel du in der  
Stunde verdienst.»

*Vater:* «Na gut, wenn du es unbedingt wissen möchtest, ich verdiene CHF 100.–  
in der Stunde.»

*Sohn:* «Oh» (*Er senkt den Kopf*) «Papa, kannst du mir vielleicht CHF 50.– lei-  
hen?»

*Vater:* (*äussert sich verärgert*) «So so! Deshalb fragst du also. Du willst dir Geld  
von mir leihen, um dir irgendein dämliches Spielzeug oder anderen  
Blödsinn zu kaufen. So nicht mein Freund. Marschier in dein Zimmer  
und ab ins Bett! Du solltest mal darüber nachdenken, wie egoistisch du  
eigentlich bist. Ich arbeite jeden Tag extrem hart und muss mir dann  
abends so dreiste Fragen anhören!»

Der kleine Junge geht still und leise in sein Zimmer und schliesst die Tür. Der  
Vater setzt sich erst mal hin, wird jedoch umso wütender, je mehr er über die  
Frage des Jungen nachdenkt. «Wie durchtrieben mein Sohn nur ist! Stellt mir  
solche Fragen, nur um an Geld zu kommen.»

Mehr als eine Stunde vergeht, bis der Vater sich beruhigt hat und anfängt nach-  
zudenken. «Vielleicht gibt es da wirklich etwas, das mein Sohn dringend  
braucht. Er fragt sehr selten nach Geld. Eigentlich hat er noch nie gefragt. Viel-  
leicht braucht er die CHF 50.– tatsächlich. Vielleicht habe ich ihm Unrecht ge-  
tan.» Der Vater geht zum Zimmer des kleinen Jungen, öffnet die Tür und be-  
tritt das Zimmer.

*Vater:* «Schläfst du schon, Sohnmann?»

*Sohn:* «Nein, Papa, ich bin noch wach.»

*Vater:* «Schau mal, ich habe noch mal über alles nachgedacht. Vielleicht war  
ich tatsächlich ein bisschen zu streng zu dir. Es war ein langer Tag, eine  
Menge hat sich angestaut und du hast alles abbekommen. Hier sind die  
CHF 50.–, um die du mich gebeten hast. Es tut mir leid.»

Der kleine Junge lächelt.

*Sohn:* «Danke, Papa!» Der kleine Junge greift unter sein Kopfkissen und holt  
ein paar weitere zerknitterte Geldscheine hervor. Der Vater sieht, dass  
der Junge unter seinem Kissen bereits Geld gebunkert hat und wird er-  
neut wütend. Langsam und ruhig beginnt der kleine Junge das Geld zu  
zählen und schaut danach seinen Vater an.

*Vater:* «Warum zum Teufel fragst du nach Geld, wenn du schon welches hast?»

*Sohn:* «Weil ich noch nicht genug hatte. Jetzt aber reicht es. Papa, jetzt habe  
ich CHF 100.–. Darf ich mit diesem Geld eine Stunde deiner Zeit kaufen?  
Bitte komme morgen früher von der Arbeit nach Hause. Ich möchte ger-  
ne mit dir zusammen essen.»

Der Vater sinkt auf den Boden. Er hat mit solch einer Antwort nicht gerechnet.  
Er ist erschüttert, gerührt und überwältigt. Er schliesst seinen Sohn in die  
Arme und bittet ihn um Entschuldigung.

*Fazit:* Wir sollten nicht zulassen, dass uns in unserem turbulenten Leben der  
Blick für das fehlt, was wirklich wichtig ist: die Menschen, die wir lieben.



Und nun zum eigentlichen Teil des Re-  
chenschaftsberichts.

Das Sommertreffen zwischen dem Kir-  
chenrat und dem Pfarreiforum ist vor al-  
lem der Kameradschaft gewidmet. So  
trafen wir uns am 13. Juni 2013 zum spi-  
rituellen Einstieg in der Rohrenkapelle  
zum Abendgottesdienst. Beim Bruder-  
klausen-Rastplatz wartete bereits ein  
schönes Grillfeuer auf uns, welches die  
Vorfreude auf den leckeren Abend noch  
mehr weckte. Die feinen Köstlichkeiten  
und das tolle Dessertbuffet liessen keine  
Wünsche mehr offen. Bis spät in die  
Nacht hinein wurde bei Kerzenlicht fröh-  
lich diskutiert und viel gelacht.

An der Jahrestagung des Kirchenrats und  
des Pfarreiforums beschäftigten wir uns  
mit der Initiative zur Abschaffung der Kir-  
chensteuer für juristische Personen. Es  
wurden konkrete Schritte gegen die Ini-  
tiative aufgezeigt und diskutiert. Die Ini-  
tiative wurde zurückgezogen und eine Ab-  
stimmung ist somit hinfällig geworden.  
Dennoch war unser Treffen sehr erfolg-  
reich im Zusammenarbeiten und Wirken  
für die Öffentlichkeit.

Am 11. Januar 2014 war es wieder soweit.  
Nach zwei Jahren lud der Kirchenrat alle  
Personen, die sich in unserer Pfarrei en-  
gagieren, zu einem gemütlichen Danke-  
schön-Abend ein. Insgesamt waren 113  
Personen anwesend. Die Sternsinger, die



an diesem Samstag in der Gemeinde unterwegs waren, machten auch bei uns einen kurzen Halt. Mit ihren Liedern, dem Segensspruch und den guten Wünschen fürs neue Jahr haben sie insgesamt CHF 870.- gesammelt. Dieses Geld kommt dem Hilfswerk «AYUDA.ch» zugute. Herzlichen Dank den Sternsängern und den Spendern. Anschliessend wurde das köstliche Menü serviert. Das «Trio Zindholz» bot die passende musikalische Unterhaltung an. Das Spiel sorgte für viele Lacher und etlichen Spass. Vier Zweier-teams mussten sich als Montagsmaler, 3D-Künstler und Pantomimen bewähren. Sieger wurde das Team «anpackend-tatkräftig» mit Ernst Amrhein und Martin Odermatt. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei.



### LIEGENSCHAFT

Im vergangenen Jahr wurden reguläre Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Die Wohnung im Pfarrhaus wurde per 1. Januar 2014 wieder neu vermietet.

### PFARREILEBEN

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit ging der Firmweg für 24 Firmlinge am Pfingstsonntag mit der Spende der Heiligen Firmung durch Generalvikar Dr. Martin Kopp zu Ende. Sie haben sich mit dem Thema «Heimat» auseinandergesetzt. Entsprechend war auch die Kirche zu diesem Thema dekoriert. Das rote Teffly beim Seitenaltar war ein Highlight.



Das erste Ennetmooser Dog-Turnier fand grossen Anklang. Der Einladung folgten 66 motivierte Dog-Spieler. Ob Jung oder Alt, ob Anfänger oder Geübte, alle hatten viel Spass und bewiesen eine zünftige Portion Ehrgeiz. Knapp gewonnen hat Walter Zraggen mit seiner Tochter Barbara.



Die Erstkommunion stand dieses Jahr unter dem Motto «Jesus, der gute Hirt». 15 Kinder und auch ihre Eltern haben sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Am Palmsonntag durften die Eltern selber wie gute Hirten ihre Kinder zum Tisch des Herrn begleiten und sie Jesus, dem guten Hirten par excellence, anvertrauen.

Karin Hurschler

### BERGGOTTESDIENST AUF DEM ZINGEL

mit Flursegnung

**SONNTAG, 25. MAI 2014,  
UM 11.00 UHR**

mit der Jodlergruppe Schlierätal  
anschliessend Grillieren,  
Feuerstelle vorhanden

**Herzliche Einladung an alle.**



## Unterwegs in der Zeitmaschine – 1. Skilagerwoche

«Chrüz und quer dur Zeyt – Zämä isch's nit weyt» und (meistens!) mucksmäuschenstill lauschen 21 Kinder, was als nächstes auf dem Programm steht: Es geht in die Zeitmaschine hinein! Dicht gedrängt im dunklen Raum rattert, rumpelt, pfeift und knistert es und als sich die Tür wieder öffnet, gilt es, jene CD zu suchen, die uns in eine neue Zeit katapultiert.

Es begann mit einem Beinahe-Zusammenstoss mit einem Meteoriten und schon waren wir im Jahre 2080: Schutzkleider obligatorisch! Aber diese hatten wir ja schon. Alle trugen doch Helme, Ski-Brillen und komische Reptilienhäute, genannt Panzer, auf ihren Rücken! Es konnte losgehen mit dem «Kerngeschäft», Skifahren und Boarden, was die knappe Zeit am Montag noch zulies.

Ja, es hatte weniger Schnee als im Vorjahr. Dies sahen die erfahrenen Lagermeitli und -buben sofort. Doch die Freude galt vielmehr dem andern grossen Unterschied. So viel Sonne und schönes Wetter während einer Woche hatte sich niemand erträumt. Ob wir wirklich im Jahre 2080 lebten? Ob uns die Zeitmaschine direkt in eine Schönwetterzeit verfrachtet hatte? Und das gute Wetter hielt auch während der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts an, in der Römerzeit und selbst in der Steinzeit herrschten für alle beste Lebens- und Skiverhältnisse. Dass jede Zeitepoche auch ihre Überraschungen parat hatte,



zeigte sich am Dienstag, als erst mit einem Nasenabdruck an der Zollstation der Zugang zum Skilift möglich wurde. Jeden Tag gelangen die Sprünge über die Schanzen besser und weiter und langsam machten sich die Zeitreisenden für das grosse Rennen bereit.

Natürlich durften auch dieses Jahr die Gruppenspiele, Sketchs und die Jagd nach Gruppenpunkten nicht fehlen. Wir freuten uns über die Besucher und erlebten eindrücklich zusammen mit Markus Blöse am Mittwochabend eine Reise ins Innere, in die Stille und die Gedankenwelt in uns selber. Der anschliessende Liederabend erreichte wiederum Höchstwerte der selber produzierten Lautstärke, sodass einmal mehr alle müde in ihren Schlafsäcken in den Schlaf fielen. Klar, auch dieses Jahr gab es das «Zeitmaschinen-gemässe-Guet-Nacht-Gschichtli» und selbst das



«Totemügerli», in jedem Lager dabei, schaffte es zurück in die Zeit der Industrialisierung.

Am Donnerstag aber galt die ganze Konzentration dem Skirennen. Mal mit mehr, mal mit weniger Ambitionen stürzten sich alle in den Riesenslalom und kämpften um Medaillen. Dopingkontrolle hin oder her. Erst am Abend war klar, wer am schnellsten oder zweimal möglichst in der gleichen Zeit die Rennstrecke absolviert hatte. Längst nicht alle sahen im Rennen ihr Ziel. Viel eher konzentrierten sie sich auf nachlässig oder zufällig an Helme, Ärmel oder Skischuhe geheftete Klämmerli, die sich aber auch an Dachrinnen, Pistenabschrankungen oder speziellen Schneelöchern direkt vor dem Heimelig befanden. Einzig der Film am Donnerstagabend brachte etwas Ruhe in den «Suchstress». So schwand die Zeit dahin und im Nu war es Freitagabend. Die grosse Siegerehrung mit «Maschinen-Medaillen» und die anschliessende Tanznacht bildeten den vorläufigen Abschluss. Etwas müde galt es, am Samstagvormittag die eigenen Kleider zusammenzuräumen, einzupacken und mit der Seilbahn nach Oberrickenbach in die wirkliche Gegenwart zu fahren. Von vielen erwartet erschallte als Dank an Leiter, Küchenmannschaft sowie an die Kinder selber ein letztes Zigi-zagi, denn ohne ihr Kommen wäre eine Durchführung des Lagers nicht denkbar.

Herzlichen Dank allen, die einmal mehr für Kinder und Leiterpersonen eine unvergessliche Woche mit Reisen von der Steinzeit bis in die Zukunft möglich gemacht haben.



Walti



# Zeitreisen im zweiten Skilager

## MONTAG

Um 10 Uhr gingen wir mit voll gepackten Taschen auf die Bannalp. Mit schwerer Ladung fuhren wir via Skilift stolz zum Heimelig. Nachdem das Gepäck und die Lebensmittel verstaut waren, konnten wir bis zum Mittagessen frei Ski fahren. Nach dem Essen reisten wir mit unserer Zeitmaschine in die Steinzeit zurück. Die Ämtchen wurden verteilt und alle Lagerteilnehmer in die Ski-Leistungsgruppen eingeteilt. In diesen Gruppen fuhren wir den ganzen Nachmittag. Wieder im Heimelig sangen wir Lieder und spielten Spiele. Nach dem Nachtessen konnten wir uns in einem Parallelslalom messen.

## DIENSTAG

Zum Aufwärmen lernten wir Bügellift fahren. Danach sangen wir noch ein Laurenzia, damit wirklich alle gut aufgewärmt waren. Auf der Piste schauten wir unsere Skifahrer Techniken genauer an und fuhren die Abfahrt zum Urnerstaffel. Am Mittag gab es Suppe und Spaghetti Carbonara. Von Gölä sangen wir anschliessend das Lied Indianer. Um 14 Uhr trafen wir uns im Nätschboden. Passend zu unserem aktuellen Aufenthaltsort (die Zeitmaschine hatte uns zu den Römern geflogen) mussten wir in den Hausgruppen eine Burg aus Schnee bauen. Natürlich gehörte eine Schneeballschlacht dazu. Zum Schluss wurden alle von den Leitern im Schnee eingebuddelt. Am Abend schauten wir einen lustigen Film.



## MITTWOCH

Am dritten Tag befanden wir uns wieder im Jahr 2014, denn in der Nacht waren wir mit der Zeitmaschine in unsere aktuelle Zeit zurückgereist. Nach dem Einturnen blieben nicht alle auf der Piste, da das Wetter ziemlich schlecht war. Die Älplermagronen passten gut zum heutigen Thema. Am Nachmittag lösten wir in unseren Hausgruppen ein Quiz. Dieses führte uns durch das ganze Skigebiet und bereitete einigen Kopfzerbrechen. Dicker Nebel und Sonne wechselten sich am Nachmittag ab. Zum Abendessen kam Markus Blöse, der mit uns einen besinnlichen Abend feierte. Natürlich hat er auch wieder Gummibärchen mitgebracht. Mit der offiziellen Nachtruhe nahmen es in dieser Nacht nicht alle so ernst...



## DONNERSTAG

Nach dem Frühstück fuhren wir mit der Zeitmaschine zum 1. August im Jahre 1291. Bei sonnigem Wetter genossen wir das Mittagessen draussen an der Sonne. Beim Parallelslalom konnten sich immer zwei Skifahrer gegenseitig messen. Zum heutigen Thema mussten wir zur Schweizer Nationalhymne einen Text erfinden und diesen vorsingen. Anschliessend spielten Steli und Tinu ein Rollenspiel zum Thema Rüttelschwur. Zum Dessert gab es feine Schoggicreme. Um 22 Uhr spielten wir Werwolf und hörten anschliessend eine Geschichte zum Einschlafen.

## FREITAG

Zur Tagwache wurden wir mit dem Lied TNT von AC/DC geweckt. Da an diesem Tag das Skirennen stattfand, wärmten wir uns gut auf. Bevor es losging, konnten wir noch Wäscheklammern sammeln. Punkt 10 Uhr startete das Rennen. Beide Läufe verliefen schnell und unfallfrei. Den ganzen Nachmittag durften wir frei fahren und tauschten die Skis und Snowboards untereinander aus. Nach der spannenden Rangverkündigung fand im Heimelig die grosse Flower Power Party statt.

Wir dürfen auf eine tolle Lagerwoche zurückblicken. Das Küchenteam war einfach grandios und verwöhnte uns mit feinem Essen. Das Wetter spielte recht gut mit und es gab keine grösseren Verletzungen.

Beat Stöckli



# Kreuzgarage Ennetmoos AG



## ÜBER UNS

Unsere Firma besteht seit 30 Jahren. Der Inhaber und Geschäftsführer Fredy Odermatt gründete im Februar 1984 die Einzelfirma Automobile Fredy Odermatt. Damals befand sich der Standort der Firma

im Galgenried in Stans. Nach 20 Jahren entschieden wir uns erstmals für einen Standortwechsel und zogen im März 2004 nach Stansstad. Die Einzelfirma wurde im Jahre 2008 in die Kreuzgarage Stansstad AG umgewandelt.

durch. Weiter bieten wir unseren Kunden einen umfassenden Pneu-Service (Verkauf und Einlagerungen) an und stehen unseren Kunden bei Pannen mit unserem Abschlepp- und Pannendienst als zuverlässiger Partner zur Seite. Zudem können Sie bei uns Transport- wie auch Personenfahrzeuge zu fairen Preisen mieten.



## NEUE HERAUSFORDERUNG

Nun haben wir erneut eine örtliche Veränderung gewagt. Seit Januar 2014 befinden wir uns im Neubau im Juch 2 in Ennetmoos. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen uns beste Arbeitsbedingungen. Wir freuen uns sehr, mit der Kreuzgarage Ennetmoos AG hier in der Gemeinde Ennetmoos ansässig zu sein.

## UNSER MOTTO

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist nicht nur unsere tägliche Herausforderung, sondern gleichzeitig auch unser grösstes Anliegen. Bei uns dreht sich alles um Ihre Ansprüche und vielseitigen Wünsche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Neben dem An- und Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen führt das Team der Kreuzgarage Ennetmoos AG kompetente Service- und Reparaturarbeiten

### Kreuzgarage Ennetmoos AG

Juch 2, 6372 Ennetmoos

Telefon 041 610 20 10

[www.kreuzgarage-ennetmoos.ch](http://www.kreuzgarage-ennetmoos.ch)





## Erneuter Erfolg am Rütli-schiessen

Bereits zum dritten Mal dürfen die Rütli-schützen der Schützengesellschaft Ennetmoos einen Meisterschützen und Bundesgabengewinner feiern. Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. Hartes Training, Nervenstärke und ein unbändiger Wille sind die Grundlagen einer gut geführten Truppe der Rütli-schützen von Ennetmoos.

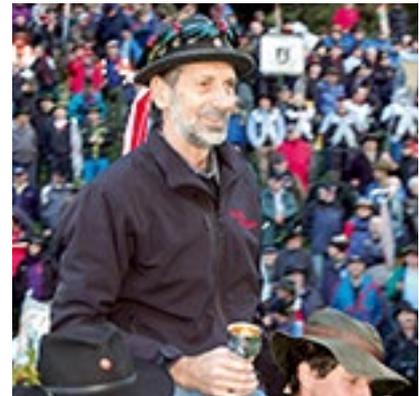
Der Schütze Josef von Holzen hat sich sukzessive an die guten Leistungen herangetastet. In den vergangenen zwei Jahren konnte er die Jahresmeisterschaft in Ennetmoos für sich entscheiden. 1990 wagte sich Josef von Holzen an den Wettkampf «Meisterschaften». Dieses Programm sieht auch ein Knieendschiessen vor, welches im Historischen Rütli-schiessen als gute Vorbereitung zum Tragen kommt. 30 Mal zog er auf die Rütliwiese und immer wieder erzielte er sehr beachtliche Resultate. Bereits drei Jahre nach seinem Eintritt in den Verein schoss er bereits 1985 das Sektionsbecher Resultat von 79 Punkten. Es folgten weitere

sieben Becherresultate, mit welchen der erfolgreiche Rütli-schütze im Jahr 2006 die begehrte Wappenscheibe gewann. Nun folgte im November 2013 der grosse Coup. Mit hervorragenden 85 Punkten schoss er von insgesamt 1152 Schützen das beste Resultat – notabene mit dem alten Sturmgewehr 57. Was für eine Leistung!

Josef von Holzen ist sehr stolz, als erster Schütze im Alter von 60 Jahren die Bundesgabe gewonnen zu haben und ist dankbar, das überhaupt erleben zu dürfen. Obwohl er die Nacht davor schlecht geschlafen und in den ersten Schuss-Serien keine guten Resultate erzielt hatte (5, 4, 3), holte er danach rasant auf und schoss sein bestes Resultat auf dem Rütli. Bis zum definitiven Ergebnis war es wie immer ein Hoffen und Bangen. Umso freudiger war für ihn die Nachricht, tatsächlich gewonnen zu haben. Richtig realisiert hat er seinen Sieg jedoch erst in den darauffolgenden Tagen.

Der Meisterschütze freut sich jetzt schon auf das nächste Rütli-schiessen. Dies will er lockerer angehen. Schliesslich könne er das Erreichte nicht mehr toppen. Was jetzt noch kommt sei Zugabe! Die Titelverteidigung ist nicht sein grösstes Ziel, aber auf jeden Fall wird er wieder mit dem Sturmgewehr 57 am Wettkampf teilnehmen.

Paul von Holzen



## Grüngutsammlung

### Neu!

Neu werden auch frische Rüstabfälle gesammelt.

### Was wird nicht gesammelt?

Verschimmelteres oder verfaultes Obst und Gemüse, Speiseresten, Kaffeesatz, Teebeutel, Eierschalen, Holzasche, Staubsaugersäcke, Papierwindeln, Katzenkot, Katzensand, -streu, Hundekot, kranke Pflanzen, grobes Holz, Steine, Schnur, Blumentöpfe, Plastik, gekochte Speiseresten, Fremdmaterialien wie z.B. Blumendraht



### Informiert bleiben.

Weitere Sammeldaten und Informationen zur Abfallentsorgung im Kanton Nidwalden finden Sie unter [www.suibr.ch](http://www.suibr.ch).



## Pfadi Stans-Ennetmoos – Kala Sommer 2013

### FAMILIENFERIEN EINMAL ANDERS

«Wir waren in Scoutropolis in den Ferien!» Das mag etwas exotisch klingen. Scoutropolis liegt oder besser gesagt lag am schönen Burgäschisee in Seeberg BE, gut eineinhalb Stunden Fahrzeit von Ennetmoos entfernt.

Alle Abteilungen der Pfadi Unterwalden verbrachten gemeinsam ihr Sommerlager in Seeberg. Ein zwölfköpfiges OK-Team und viele Helfer hatten dieses spezielle Lagererlebnis – ein Kantonslager (Kala) – ermöglicht.

Wie sich das für ein Pfadilager gehört, zieht sich ein roter Faden durch die zwei Wochen. Ganz kurz erklärt: Mr. Toxic will am Burgäschisee eine Giftfabrik bauen. Er betont, dass alles völlig harmlos für die Umwelt ist. Dem Bürgermeister Klaus passt das aber gar nicht. Er bangt, dass es damit vorbei ist mit der schönen, intakten Natur. Da er jedoch nur wenige Mitbürger hat, befürchtet er, dass er keine Chance hat, sich dagegen zu wehren. Deshalb lädt er alle Pfadiabteilungen ein, zusammen mit ihm eine Stadt zu gründen und gegen Mr. Toxic sowie seine Giftfabrik anzukämpfen. Die Stadt nennt sich Scoutropolis.

Die Pfadi begleitet meinen Mann Fabian bereits seit seiner Kindheit. Angefangen

als Pfader, leitete er später Pfadigruppen und war als Lagerbegleiter mit dabei. Bereits im letzten Kala 1998 wirkte er als Sanitärer mit und sagte auch dieses Mal gerne zu, 2013 wiederum als Sanitärer dabei zu sein. Er sah darin eine gute Verknüpfung von Beruf, Spass und Ferien. In Anbetracht dessen, dass ihm in seiner Kindheit viele Leiter solche Lagererlebnisse möglich machten, fand er es schön, dies den heutigen Pfadikindern ebenfalls zu ermöglichen. Für mich sollte es das erste Pfadilager werden. Wir als Familie waren von der Idee sofort begeistert, sagten zu und freuten uns auf das Lagerleben.

Am 21. Juli 2013 ging es los. In Scoutropolis angekommen, staunte ich über die vom Bau-Team aufgestellten Einrichtungen und Gebäude: ein Rathaus, ein Museum mit Aussichtsplattform, sanitäre Anlagen inklusive Duschen, ein Dorfbrunnen und vieles mehr. Belebt wurde die Stadt am Montag, als eine Pfadiabteilung nach der anderen singend und rufend anmarschiert kam. Einige Pfadigesänge singen unsere Kinder noch heute zu allen möglichen Gelegenheiten! Timo, Eva und ich konnten dem ganzen Treiben gemütlich zusehen, während Fabian die ersten Verletzten verarztete. Alle Abteilungen richteten sich ein und es galt: Wer kann den höchsten Turm oder das spektakulärere Sarasani (Essenzelt) aufrichten. Das EWN, die Polizei, der Zirkus, eine Spiel-



zeugfabrik, die Gärtnerei, das Ghetto, Moscheen... Eine richtige Stadt wurde erbaut.

Die Kinder lebten sich in die Geschichte ein. Mr. Toxic mochten sie gar nicht und schmiedeten Pläne, wie sie ihn vertreiben könnten. Dafür freuten sie sich immer, wenn der Bürgermeister mit seinem Hund namens Bodenlumpen auftauchte.

Fabian verbrachte viel Zeit im oder vor dem für das Lager inszenierte Inselspital. Es gab oft etwas zu tun: Verbrennungen, Schnittverletzungen, eingeklemmte Finger, Bienenstiche... Und manchmal plagte einfach «nur» das Heimweh, sodass der Kopf, die Beine oder der Bauch wehtaten. Aber auch da konnte geholfen werden. Am Ende zählten bei den Kindern das Erlebnis und der Stolz, dabei gewesen zu sein. Für mich als Mami ist es sehr beruhigend zu wissen, dass die Kinder allzeit gut betreut werden. In der «unfallfreien» Zeit konnte auch Fabian gemütlich dem Lagertreiben zusehen, mit ehemaligen Pfadikollegen plaudern oder Diabolo spielen. Meine Schwester Monika war als Krankenschwester ebenfalls mit dabei und für die Kinder da. Somit konnten wir ab und zu gemeinsam mit dem Velo zu den warmen Duschen (ja ich bin eine sogenannte Warmduscherin!) in das Nachbarsdorf





fahren oder eine Stadtbesichtigung machen. Es gab jeden Tag Neues zu entdecken.

Schon bald war die erste Woche vorbei. Timo, Eva und ich fuhren nach Hause, um Samuel abzuholen, welcher eine eindrückliche Woche im Wölfli-Lager mit viel zu wenig Schlaf verbracht hatte. Eine Nacht blieben wir zu Hause in Ennetmoos. Ich genoss die warme Dusche und das richtige WC. (Die Toi-Toi-WC's auf dem Lagerplatz waren bei den warmen Temperaturen nicht immer angenehm.) Am Sonntag wollte vor allem Samuel unbedingt nach Scoutropolis. Einen Einblick hatte er bereits bekommen, als die Wölfli die Pfadi besucht hatten.

Die Verpflegung in der Helferbeiz gefiel mir sehr. Ich brauchte während zwei Wochen nie zu kochen. Das sind wirklich Ferien! Der Tag begann, wenn die Sonne auf das Zelt schien. Ab da war es schlichtweg zu warm, um liegen zu bleiben. Am Abend konnten wir erst nach Sonnenuntergang in die Zelte, wenn sich die Luft etwas abgekühlt hatte. Ausserdem wollten wir die gemütlichen Lagerfeuer nicht verpassen. Deshalb haben wir kurzfristig wieder einen Mittagschlaf im Schatten eingeführt. Was nicht immer ganz einfach war. Es gab ja so viel zu verpassen! Meistens wollten Kinder von anderen Helfern spielen oder

das Baden im Burgäschisee stand auf dem Programm. Bei 30°C und mehr war das Wasser sehr willkommen. Und sogar ich kühlte mich inzwischen gerne unter der kalten Dusche ab.

Wir genossen das Lagerleben sehr und nahmen daran teil, so oft wir konnten. Dazu gehörte auch das Einhalten der Tagesregeln. Zum Beispiel das T-Shirt verkehrt herum tragen, alles nur mit einem Löffel essen (es gab Spaghetti) oder sich einen Schnauz anmalen (Man durfte auch kreativ sein und anderen einen Schnauz aufzeichnen). Ein kleines Highlight war der Lager-Kiosk, wo sich die Kinder eine Glace oder Gummibärchen kaufen durften. Ab und zu besuchten wir den sensationellen Tivoli Spielplatz im Wald, wo Strohballen-Klettern und Harassen-Stapeln angeboten wurden sowie eine Seilbahn, eine Kletterwand und eine Schaukel zur Verfügung standen. Die Kinder behaupten heute noch, ich hätte auf der Seilbahn geschrien, was natürlich nicht stimmt!

Obwohl «Bulldoggen» zu Fabians Lieblingsgeländespielen gehört, verzichtete er jeweils darauf. Meistens brauchten danach ein, zwei, drei oder mehr kleine und vor allem grosse Pfadfinder etwas gegen Prellungen. Am Nachmittag wurden im Museum jeweils Ateliers angeboten (Seifen giessen, Speckstein schleifen, Holzlöffel schnitzen, Wasserraketen bas-

keln etc.). Da mich die Kinder in der zweiten Woche definitiv nicht mehr so viel brauchten, konnte ich dort mithelfen.

Es waren unvergessliche Ferien mit vielen tollen Begegnungen und Momenten. Ein grosses Kompliment spreche ich allen jungen Leuten aus, welche ihre Freizeit für andere investieren und ebenfalls Spass dabei haben. Samuel, Timo, Eva wie auch Fabian und ich schwelgen noch heute gerne in den Pfadilager-Erinnerungen. Und die Frage: »Wann gehen wir wieder ins Pfadilager?«, spricht wohl für sich!

Für alle Kinder, die gerne draussen sind und in einer Gruppe Spannendes erleben möchten, empfehle ich, im Herbst an den Schnupperübungen teilzunehmen. Das Mitmachen an Pfadi- und Wölfli-Übungen sind auch ohne die Teilnahme am Sommerlager möglich. Und wenn jedes Kind noch einen Kameraden mitnimmt, sind bald wieder mehr Kinder aus Ennetmoos dabei!

Irene Filliger

Hier finden Sie Informationen zum Angebot und Programm der Pfadi Winkuriäd Stans-Ennetmoos:

<http://winkuriaed.ch/>





## Hier läuft etwas: Turnverein Ennetmoos



### Aktivriege

*Désirée Amrhein*

*Was fasziniert dich am Turnsport?*

Es ist ein guter Ausgleich zum Alltag. Die Möglichkeit, diverse Sportarten auszuüben und neue Spiele zu entdecken, fasziniert mich.

*Wie bist du zum TVE gestossen?*

Ich turnte schon als Kind in der Jugi mit. Nach der Oberstufe fehlte ein entsprechendes Angebot. Jedoch wurde kurz darauf die Aktivriege gegründet, in der ich heute noch mitturne.

*Warum sollte man in dieser Riege mitturnen?*

Es ist ein gutes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, nach der Schulzeit mit Gleichaltrigen in Kontakt zu bleiben und neue Kontakte zu knüpfen. Bei uns wird Sport mit Spass verknüpft. Es werden verschiedene Sportarten ausgeübt, sodass es für jeden etwas dabei hat! Durch unseren guten Zusammenhalt ist der Besuch eines Turnfestes immer wieder ein unvergessliches Erlebnis.

**Unser Training dreht sich um die drei Schlüsselemente (3L): Lernen, Leisten, Lachen!**



### Mixed Volleyball

*Brigitta Hurschler*

*Was gefällt dir an dieser Riege?*

Es ist toll, sich im Team sportlich zu betätigen. Es gefällt mir, gemeinsam für ein Ziel zu trainieren. Wir sind bestrebt, unsere Spieltechnik in den Trainings zu verbessern, um in der Volley-Plauschmeisterschaft gute Resultate zu erspielen.

*Warum sollte man bei euch mitspielen?*

Vor allem aus Spass und Freude am Volleyball-Spielen! Wir sind eine aufgestellte, lustige Truppe. Dank meinen begeisterten Mitspielern bin ich immer wieder motiviert, in die Trainings zu gehen bzw. diese zu leiten.

**Mit gesundem Ehrgeiz und viel Freude Volleyball spielen!**

In den verschiedenen Riegen des Turnvereins Ennetmoos (TVE) kann man sich regelmässig sportlich betätigen. Mehr Informationen zum Angebot des Turnvereins finden Sie unter **[www.turnverein-ennetmoos.ch](http://www.turnverein-ennetmoos.ch)** oder schauen Sie unverbindlich während eines Schnuppertrainings bei uns in der Turnhalle vorbei.



### Fit Fun Fort

*Zeno Hertig*

*Was fasziniert dich am Turnsport?*

Die regelmässige Bewegung hält mich fit und ich erhole mich vom Alltagsstress.

*Was gefällt dir an dieser Riege?*

Die Abwechslung im Training: Volley-, Fuss- oder Basketball spielen, Kraftübungen, Schneeschuh laufen, Nachtskifahren, Biken oder sogar Beachvolley. Es ist für alle etwas dabei.

*Warum sollte man in dieser Riege mitturnen?*

Wer sich regelmässig sportlich betätigen will, Spass am Spiel und nichts gegen ein Kafi Schnaps danach hat, der/die sollte vorbeikommen. Wir sind eine lustige Gruppe von Frauen und Männern zwischen 30 und 50 Jahren.

**Fit Fun Fort – das sagt schon alles...**



### **Männerriege** *Richard Wagner*

*Was fasziniert dich am Turnsport?* Die Vielfalt an Disziplinen. Es gibt keine einseitigen, immer gleich ablaufenden Übungsstunden.

*Was gefällt dir an dieser Riege?* Mir gefällt, dass verschiedene Altersgruppen motiviert die Turnstunden gestalten wie auch der kollegiale Zusammenhalt in den Turnstunden und bei anderen Anlässen.

*Warum sollte man in dieser Riege mitturnen?* Weil es Spass macht, mit gleichgesinnten Kollegen zusammen zu sein und dabei auch noch etwas für die persönliche Fitness zu tun.

**Trimm dich fit durch Sport – in der Männerriege TV Ennetmoos**



### **Die wilden Boys**

*Thomas Barmettler*

*Was fasziniert dich am Turnsport?* Ich finde es gut, Mannschaftssportarten ob drinnen oder draussen auszuüben wie auch dabei Freude und Spass gemeinsam zu erleben.

*Was gefällt dir an dieser Riege?* Dass man sich unter Gleichgesinnten sowie Gleichaltrigen bewegen und austoben kann.

*Warum sollte man in dieser Riege mitturnen?* Wenn man sich Muskelzuwachs durch hartes Training ohne Doping wünscht!

**...go, go, go... und nu eisch 50 Liegestütz!**



### **Frauenriege** *Lisbeth Gander*

*Was fasziniert dich am Turnsport?* Dass Bewegung, Spass und Sport vereint werden.

*Was gefällt dir an dieser Riege?* Die abwechslungsreichen Turnstunden und das «Eis-go-Zie» mit den Frauen nach dem

Turnen. Ich habe in den vergangenen Turnjahren viele nette Leute kennengelernt sowie gute Kolleginnen und Freundinnen gefunden. Die Kameradschaft wird bei uns gross geschrieben.

*Wie bist du zum TVE gestossen?* Nach der Familiengründung suchte ich Anschluss in der Gemeinde. Deshalb habe ich vor 24 Jahren mit einer Kollegin beschlossen, in den Frauenturnverein zu gehen.

**Chum dui zu eys id Fraieriege, de chasch im Sport und ide Kameradschaft siege!**

### **Jugi 4** *Michèle Britschgi*

*Was fasziniert dich am Turnsport?* Mich fasziniert es, nicht nur auf eine bestimmte Sportart fixiert zu sein, sondern vieles auszuprobieren, Neues kennenzulernen und zu üben.

*Was gefällt dir an dieser Riege?* An meiner Riege gefällt mir, dass wir einen guten Zusammenhalt haben und jeder Lust hat, Sport zu machen. Als ich klein war, hatte ich Freunde, die mich auf die Jugi aufmerksam gemacht hatten. Gegen mehr Sport in der Freizeit hatte ich nichts einzuwenden! Ich liebte Sport in der Schule.

*Warum sollte man in dieser Riege mitturnen?* In meiner Riege turnen Mädchen und Jungen ab der 7. Klasse. Zusammen mit unseren Leitern erleben wir immer wieder Lustiges. Am Ende des Jahres kann man stolz auf seine Leistung zurückblicken.

**Freunde, Sport, Spass in einem? Dann bist du in der Jugi Ennetmoos genau richtig!**





# Es war einmal in Toulouse

Toulouse, Fête de la Musique, Norwegen, Bremen, Aviatik und Konstanz. Auf den ersten Blick ist es eine wahllose Kombination von Worten und Orten. Doch was steckt für zwei in Ennetmoos wohnhaften Personen dahinter? Mehr, viel mehr, nämlich ein Teil ihrer Lebensgeschichte.

## TOULOUSE

Vielen von Ihnen werden beim Erwähnen des Wortes «Südfrankreich» zeitgleich Bilder von Lavendelfeldern sowie mondänen Städten am Mittelmeer durch den Kopf gehen. Wer bereits einmal dort war, weiss jedoch, dass diese Region einiges mehr zu bieten hat.

Zirka zwei Stunden von der Süd- und Westküste Frankreichs entfernt, liegt die knapp eine halbe Million Einwohner zählende Stadt Toulouse. Erstaunlich ist, dass sie durch Kanäle – dem Canal du Midi und dem Garonne-Seitenkanal – direkt mit dem Mittelmeer im Süden und dem Atlantik im Westen verbunden ist. Die Pyrenäen erreicht man mit dem Auto ebenfalls in nur 90 Minuten. Das Landschaftsbild ist sehr abwechslungsreich. Toulouse ist eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft, die vorwiegend landwirtschaftlich genutzt wird. Golden schimmernde Kornfelder prägen diese Gegend. Immer wieder trifft man auf malerische Städtchen aus dem Mittelalter.

Nicht nur landschaftlich hat die Region Midi-Pyrénées einiges zu bieten. Gute Weine findet man in den Weinbergen östlich von Toulouse. Bestimmt ist Ihnen Cassoulet, ein Eintopf der mit weissen Bohnen und verschiedenen Fleischsorten gekocht wird, bekannt. Dieses Gericht ist typisch für diese Gegend. Und wer es mag, kommt westlich der Stadt in der Foie Gras-Region kulinarisch auf seine Kosten.

Toulouse gilt als attraktiver Wohn- und Geschäftsort. Bekannte Firmen u.a. Airbus haben dort ihren Hauptsitz. Die Kombination aus guter Wirtschaftlichkeit wie auch angenehmem Wetter lockt viele an.

Nicht nur die Touristen, auch die Toulousains lieben die vielen Sonnenstunden der «La ville rose». Diesen Spitznamen bekam Toulouse, da viele Häuser aus

hellen Backsteinen erbaut sind und sie im warmen Abendlicht bei Sonnenuntergang rosa leuchten.

Bereits als Kind erlebte die gebürtige Toulousaine Cécile Nordeide-Tourenq diese lebendige Stadt. Die ersten Lebensjahre wohnte sie am Rande der Stadt und zog später mit ihrer Familie ins Zentrum.

## AVIATIK

Neben Hamburg gilt Toulouse in Europa als Hauptstadt der Luft- und Raumfahrt. Bereits anfangs des 20. Jahrhunderts steuerten berühmte Piloten wie auch Antoine de Saint-Exupéry den Flughafen von Toulouse an. Durch die verschiedenen Universitäten und Hochschulen leben entsprechend viele Studierende in dieser Stadt. Es sind an die 30'000 junge Menschen, die ihre Hochschulausbildung in der südwestfranzösischen Stadt absolvieren. Unter den vielen war auch Roland Nordeide aus Konstanz, der sich in der «Ecole nationale supérieure d'ingénieurs de constructions aéronautiques» für ein Auslandssemester immatrikuliert hatte. Seit seiner Kindheit faszinierte ihn die Welt der Fliegerei und deshalb hatte er in Aachen ein Studium in Aviatik (Luftfahrt) begonnen.

## KONSTANZ

...ist eine mittelgrosse Stadt, die gewisse Ähnlichkeiten mit Luzern aufweist. Sie

liegt am wunderschönen Bodensee, hat eine Altstadt, die zum Verweilen wie auch Einkaufen einlädt und bei gutem Wetter einen prächtigen Ausblick in die Schweizer Alpen bietet. Konstanz soll auch für die Fasnacht bekannt sein. Nahe der Schweizer Grenze verbrachte Roland Nordeide in der bei uns wohl gut bekannten Konzils-Stadt am Bodensee seine Kindheit.

## FÊTE DE LA MUSIQUE

Zurück nach Frankreich. Jährlich findet in Toulouse die Fête de la Musique statt. In den verwinkelten Gassen der Altstadt und auf den zahlreichen Plätzen sind Amateur- wie auch Berufsmusiker anzutreffen und begeistern die zahlreichen Besucher mit kleinen und grossen Konzerten. Die Atmosphäre der Stadt ist gefüllt mit Tönen und Klängen verschiedenster Musikrichtungen. Man trifft sich mit Freunden und lernt andere Musik und begeisterte Menschen kennen. Und genau so haben sich Cécile und Roland kennengelernt.

## BREMEN

Nach dem erfolgreichen Studienabschluss entschlossen sich Cécile und Roland, einen neuen gemeinsamen Wohn- und Arbeitsort zu suchen. Sie hatten beide keine Lust auf eine Fernbeziehung. So schrieben sie Bewerbungen nach Frankreich, Deutschland wie auch Belgien. 2003 war es soweit. Ro-





land erhielt ein Stellenangebot als Ingenieur in der Hansestadt Bremen. Bald schon zogen sie von Südfrankreich nach Norddeutschland. Cécile startet eine weitere Ausbildung als Pflegefachfrau. Der Umzug in diesen nördlicheren Teil Europas löste bei Cécile einen kleinen Kulturschock aus. Erst nach dem Wohnortwechsel wurde ihr bewusst, wie nahe Bremen bei Skandinavien liegt. Die Stadt ist sogar auf skandinavischen Karten ersichtlich! Das Wetter war nicht so freundlich wie in ihrer Heimatstadt in Südfrankreich. Viel zu oft war es bewölkt, windig und Nieselregen beherrschte das Wetter. Umso mehr genossen sie bei schönem Wetter die vielen grünen Ecken Bremens. Der Ausblick von ihrer Wohnung auf den Werdersee und das Weserstadion gefiel ihnen sehr gut. Die Stadt mit dem internationalen Flair besitzt viele kulturelle Sehenswürdigkeiten wie auch traditionelle Anlässe. In der kühlen Jahreszeit findet der Freimarkt statt. Das ist das Oktoberfest des Nordens. Sehenswert sind auch der Weihnachtsmarkt und die Kohlfahrt im Januar. Das Rathaus mit dem Schutzpatron Roland gehört zum Unesco-Weltkulturerbe.

Nach fünf Jahren entschieden sich Cécile und Roland, eine neue Herausforderung anzunehmen. Es gab einen erneuten Arbeits- und Wohnortwechsel. Welche Wörter habe ich noch nicht erklärt? Genau...

### **NORWEGEN**

Nein, obwohl Norwegen in greifbarer Nähe von Bremen ist, war dies nicht das neue Domizil des jungen Paares. Norwegen hat eine Verbindung zu Roland, da sein Vater dort aufgewachsen ist. Noch heute leben an der Westküste Norwegens in der Nähe des längsten und tiefsten Fjords Europas (Sognefjord) und bei Oslo zahlreiche Verwandte, die die Familie Nordeide ab und zu besucht.

### **NIDWALDEN**

Den beiden war klar, dass sie wieder weiter im Süden Europas wohnen wollten. Deshalb schrieben sie 2008 erneut Bewerbungen, dieses Mal nach Süddeutschland, Frankreich und auch in die Schweiz. Bereits beim Vorstellungsgespräch, wofür sie nach Stans reisten, wussten sie



sofort: Hier möchten sie wohnen. Der Umzug nach Nidwalden klappte reibungslos. Roland begann mit seiner Arbeit in Stans und auch Cécile erhielt sehr schnell ein passendes Stellenangebot.

Die anfänglich grösste Herausforderung war das Verstehen der gefühlten über hundert verschiedenen Schweizer Dialekte. Cécile erschien es zuerst fast so, als ob alle fünf Kilometer anders gesprochen wird.

Fasziniert waren sie sofort vom Seilbahnfahren. Diese Art und Weise Berge ohne grössere Anstrengungen zu bezwingen, war ihnen bislang nicht so geläufig. Zumindest hatten sie in ihrem Leben noch nie so viele Seilbahnen gesehen. Der Hit sind aber eindeutig die vielen kleinen, privaten Seilbahnen, bei denen der Besitzer des Gefährts, meistens ein Bauer, von der Talstation angerufen werden muss, damit dieser die Bahn startet. Das finden Cécile und Roland einfach genial. Die Schweizer Neutralität ist in den Nachbarländern bekannt. Von daher waren Cécile und Roland erstaunt, als sie die vielen versteckten Militärfestungen entdeckten. Ebenso hörten sie auch ab und zu das Knallen der Schiesstrainings oder sie trafen am Wochenende in den Zügen auf Militärpersonen.

2009 erblickte das erste Kind von Cécile und Roland das Licht der Welt. Es war herausfordernd für den Sohn einen Namen zu finden, der sich in den verschiedenen

Sprachen leicht aussprechen lässt und auch nicht veraltet klingt oder sogar komisch tönt. Nach der Mutterschaftspause begann Cécile in einer Teilzeitstelle zu arbeiten, wo sie ihre Deutsch- und Französischkenntnisse anwenden konnte.

### **ENNETMOOS**

Ein Jahr später zogen sie von Stans nach Ennetmoos, denn in naher Zukunft bald zu viert brauchte es mehr Platz. Kurz darauf kam das zweite Kind, eine Tochter zur Welt.

Beide Kinder sprechen französisch und hochdeutsch. In der KiTa und beim Spielen auf den Spielplätzen lernen sie nun auch schweizerdeutsch. Einmal die Woche besuchen sie eine Spielgruppe in Luzern, in der französisch gesprochen wird. Familie Nordeide ist die Mehrsprachigkeit ihrer Kinder sehr wichtig. Einerseits soll dies die Kommunikation mit den Deutschen wie auch französischen Verwandten möglich machen. Andererseits wohnen sie in einem Land, in dem die in der Familie gesprochenen Sprachen zu den vier Landessprachen gehören.

Der Zufall hat die Familie zu uns nach Ennetmoos geführt und sie fühlen sich sehr wohl hier. Und was für Familie Nordeide klar ist: Schweizer Käse schmeckt am besten in der Schweiz!

Für die Familie Nordeide  
Nadja Jatsch



## Veranstaltungskalender

<b>MAI 2014</b>	14. – 15.	Wallfahrt Einsiedeln
	18.	Bogenschützenkilbi, Bogenschützen Ennetmoos
	23.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	25.	Feldgottesdienst auf Zingel, Jodlermesse mit «Schlieretaler-Jodler»
	31.	Kantonaler Musiktag, Blasmusik Ennetmoos
<b>JUNI 2014</b>	5. – 7.	Pfingstfeier
	7.	Firmung
	15.	Kilbi, St. Jakob
	20.	GV Theater Ennetmoos
	22.	Platzkonzert Schiltflüeh-Musikanten, Bäsäbeiz
	25.	Stubete Volksmusikverein Ennetmoos, Bäsäbeiz
	28.	Pilgertag Jakobsweg-Gruppe
<b>JULI 2014</b>	6.	Jubiläumsanlass, Schützengesellschaft Ennetmoos
	6. – 11.	Jugilager, TV Ennetmoos
<b>AUGUST 2014</b>	17.	EM Zürich – Viktor Röhlin am Start über 42,2 km
	19.	Blutspendeaktion, Samariterverein
	24.	66. Überfallschiessen
<b>SEPTEMBER 2014</b>	11.	Tagesausflug Senioren-Team, Pro Senectute
	12.	CD-Taufe Wilti-Gruess
	13.	Metallsammlung
	14.	o-Tour bike challenge
	14.	79. Allwegschwinget
	15.	Sperrgutsammlung
<b>OKTOBER 2014</b>	21.	Eidgenössischer Bettag
	4.	Kilbischiessen
	11.	GV der UMV Veteranen, Blasmusik Ennetmoos
	19.	Älperchilbi, Stans
	24. – 26.	Theater, Junges Ennetmoos, MZA St. Jakob
	26.	Miniaufnahme Gottesdienst, Kirche St. Jakob
	31.	Vortrag im Chilträff: Patientenverfügung «Leben wollen und doch sterben dürfen»
<b>NOVEMBER 2014</b>	5.	Rütlschiessen, Rütli, Schützengesellschaft
	8.	Fischerchilbi, MZA St. Jakob
	14.	GV Turnverein Ennetmoos
	15.	GV Blasmusik Ennetmoos
	16.	Räbäliächtliumzug, St. Jakob
	21.	GV Kirchenchor
	22. – 23.	Weihnachtsmarkt, Rohren
	28.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
30.	Adventszmorge, Frauen- und Müttergemeinschaft	

Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob**: Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.